

a Haushalt verwen-
deschäftandes ab-
rohmstellers Seiten
ich billiger geworden.
n-Kreisen gewiß sehr

Samstag.

stliche Ludwig Windt.
Deutschlands. Die
00 000 Mark. Es ist
sich ein Los dieser
zum Andenken des
zwanzigster Seiner
n Grabstätte sehr er-
und verdient Götter-
nister, nur Götter. 57.
Inferat in heutiger

Tablotten
an Wochens-
erregung
e, Kruchen



Hausfrauen, die in
aben, welches auch
erat, ohne im ge-

Lindner, Berlin:
ittel, das vollkommen
t angreift. Ihr neues
hi da in seiner Güte,
die Ersparnisse an
it verbunden sind."



Radiohändler
Lausprecher, den

n Nuk"

ren.

16.50

rtretung

ansahaus

Dr. Frank's

Dr. Frank's

Dr. Frank's

Dr. Frank's

Dr. Frank's

Dr. Frank's

Dr. Frank's

Dr. Frank's

Arbeiterblatt des
Stadtbezirks Bocholt
Kundlicher Angelegen
des Stadtbezirks
von Bürgermeistern
und Räten
des Stadtbezirks
Organ
der Sozialistischen Partei

Volksblatt

Seit 1848
Bocholt, Neuholt, 8.
Juni 1927 und 27.
März: J. Heinrichs.
Unholt: M. Wolling.
Wert: Th. Varras.
Verlagsgesellschaft
Dortmund 1.

Die K. P. D. im Rückgang.

Von
Dr. Emil von den Boon.

Mit dem unausgesetzten Aufstieg der kommunistischen Partei Deutschlands, von dem man bislang hören konnte, scheint nun definitiv Schluss zu sein. Schon die letzten Reichstagswahlen ergaben einen erheblichen Rückgang der kommunistischen Stimmen und zwar von 3 693 139 am 4. Mai 1924 auf 2 708 345 am 7. Dezember 1924. Am letzten Termin machten diese Stimmen nur mehr 9 Prozent aller abgegebenen Stimmen aus. Die daraus folgende Zeit bedeutet für die Partei eine Periode ständiger innerer Zerrung. Die Partei kam aus den Ausschüssen prominenter Reichstagsmitglieder kaum mehr heraus. Aus lauter Furcht vor der Opposition schien sie lange Zeit nicht den Mut aufbringen zu können, einen Parteitag einzuberufen. Wenn auf dem zu Beginn dieses Monats in Essen abgehaltenen ersten Parteitag der K. P. D. in einer Resolution über die Haltung der Partei dieser das Vertrauen mit 176 von 186 Stimmen ausgesprochen wurde, so sorgte dafür eine gute Regie. Alles Theater in Essen und aller äußere Aufwand konnten nicht darüber hinwegtäuschen, daß in der Partei eine tiefe Resignation herrschte.

In seinem Schlusswort hat in Essen nach der „Roten Fahne“ (Nr. 55) der zur Zeit oberste Führer und ehemalige Reichspräsidenten-Kandidat Thälmann gemeint: „Wir sind noch nicht vollkommen. Aber wenn wir die Aufgaben noch nicht restlos erfüllen können, so wachsen wir doch, und überall sind wir auf dem Vormarsch.“ So wird auch die Zeit kommen, wo unter der Führung unserer Partei die Arbeiterklasse zum Siege schreiten wird. — Daneben halte man die Worte, die der Referent Döngel über die Bilanz der Partei seit dem letzten Parteitag von sich gab, dahin lautend: „In der Frage der Organisation zeigte sich Laxheit, Nachlässigkeit und Schwäche im vergangenen Jahre durchaus. Es wurden zwar einige Anstrengungen gemacht, es wurde ein Anlauf genommen, aber es blieb bei diesem Anlauf, man kam über diesen Anlauf nicht hinaus. Hier muß die Partei wieder einen neuen Anlauf nehmen.“

Wir müssen uns unbedingt ein Fundament in den Grobbertrieben schaffen, denn dort ist der Kern der Arbeiterklasse, dort ist der wichtigste Teil der Arbeiterklasse. Wir müssen versuchen, mit aller Kraft unsere Werbung in den Grobbertrieben zu systematisieren, auszuweiten und die größte Energie gerade in diesem Punkte einzusetzen.“ Diese Sätze sehen gerade nicht nach einem starken Glauben in der Partei aus. Bemerkenswert ist auch, daß, soweit wir gesehen haben, Fiksen über den Mitgliederstand in der Partei nicht gegeben wurden.

So wenig befriedigend an sich die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in der Masse, in denen die K. P. D. ihre Anhänger und Wähler zu gewinnen sucht, heute noch sein mögen, die Konjunktur, die nach dem Kriege für sie so günstig schien, ist wohl endgültig vorbei. Die Auffassung, als ob nach dem Siege des Bolschewismus in Rußland nun auch in allen Ländern die Revolution ausbrechen müsse und die Weltrevolution auf der ganzen Linie den Kapitalismus zur Strecke bringen und die Herrschaft des Kommunismus aufrichten würde, scheint aufgegeben. Dafür hat man das Wort von der relativen Stabilisierung des Kapitalismus gefunden. „Der relative ökonomische Festigung der deutschen Wirtschaft folgt eine ebenso relativ schwankende, noch ungesicherte, aber zunehmende Festigung ihrer politischen Herrschaft im Innern und ihrer politischen Selbstständigkeit nach außen, die die ersten starken Wurzeln imperialistischer Politik aufzuweisen hat.“ (K. P. Nr. 47). Die kapitalistische Teilhabeförderung sei aber nur eine vorübergehende Etappe in der Gesamtperiode des Niedergangs der kapitalistischen Weltordnung, nur ein Teilmoment innerhalb der „allgemein revolutionären Krise, die nicht anders enden kann als mit der siegreichen proletarischen Revolution“ (Lenin: Wort zum „Imperialismus“). Auf alle Fälle liegt in dem Zustand dieser Teilhabeförderung die nächste Anerkennung, daß die deutsche Wirtschaft wieder im Aufstieg begriffen ist. Die Leninistischen Worte sind kommunistischen Wert, die die kommunistische Parteilehre retten sollen. Als normale Entwicklung gilt doch wohl, daß in einem Krankheitsprozeß auf Teufel und auf die Behandlung für gewöhnlich die nötige Gesundung folgt, während nach der falschen Theorie des Kommunismus solche Teufel und „unvermeidlich“ wieder in eine große Krankheitskrise umschlagen müssen.

Angesichts dieser „relativen Stabilisierung“ wird die Weltrevolution vorläufig in die Ecke gestellt. Um so schärfer wendet sich die K. P. D. gegen die sozialdemokratische Partei Deutschlands, die ins höchste Licht zu stellen für die K. P. D. kein Wort schärfer genug ist, sowie an die Adresse der freien, sozialistischen Gewerkschaftsorganisationen. In einem nach dem Essener Parteitag erschienenen neuen kommunistischen Manifest heißt es: „Die schlimmsten, treulosesten Verräter an der Arbeiterklasse sind die sozialdemokratischen Führer und die reformistischen Gewerkschaftsführer.“ Gegen sie gilt es, den entschlossensten, unerbittlichsten Kampf zu führen. Um so ernster und eindringlicher fordern die Kommu-

Revolution in Albanien?

Unbestätigte Gerüchte.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß dort lebhaftes Gerüchte verbreitet seien, wonach in Albanien eine Revolution ausgebrochen sei. Den Aufständischen soll es gelungen sein, in Tirana einzudringen und den Präsidenten Ahmed Zogu gefangen zu nehmen. Nach einer Meldung aus Athen soll in Albanien ein albanisches Infanteriebataillon gemeutert haben. Weide Nachrichten sind mit Vorsicht aufzunehmen; man wird abwarten müssen, was an den Gerüchten Tatsache ist. Der „Bosnische Zeitung“ zufolge sollen Wiener Korrespondenten englischer Blätter aus Albanien Nachrichten über derartige Gerüchte erhalten haben. Bisher ist beim Belgrader Ministerium des Äußeren keine amtliche Meldung über den Ausbruch einer Revolution in Albanien oder die Verhaftung Ahmed Zogus eingelaufen. Auch die „Bosnische Zeitung“ erklärt, daß man den Berichten mit äußerster Skepsis gegenüber stehen müsse.

Unteruchung des Balkanconflikts.

Von unserer Berliner Redaktion.
(1) Berlin, 26. März. (Draht.)
In den letzten Tagen wurden verschiedentlich Meldungen verbreitet, die besagten, zwischen den Kabineten in London, Paris und Berlin sei eine Einigung über die Zusammenfassung einer Untersuchungskommission erzielt worden, die zur Prüfung des zwischen Italien und Jugoslawien bestehenden Konflikts nach dem Balkan reisen werde. Es wurde sogar bereits über Einzelheiten berichtet, so z. B., daß Italien und Jugoslawien bei der Kontrolle durch einen Beobachter vertreten sein würden. Alle diese Meldungen sind zum mindesten verfrüht, zum Teil sind sie auch unrichtig. Nach unseren Informationen hat die deutsche Regierung noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt; nur so viel kann gesagt werden, daß ein diplomatischer Gedankenanstrengungen zwischen den genannten Kabinetten stattfindet, um mit beiden Begünstigten sich Deutschland an einer derartigen Untersuchung beteiligen kann. Ohne offizielle Zustimmung der italienischen und jugoslawischen Regierungen wären selbstverständlich alle Bemühungen ein Versuch an untauglichen Objekten; ebenso muß auch die geplante Militärkommission die Billigung der beteiligten Mächte gefunden haben. In Belgrad und Rom scheint sich jedoch Überstand gegen jegliche Untersuchung durch ausländische Offiziere geltend zu machen. Die aus Belgrad vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß dort ein gewisser Umsturz der Stellungnahme eingetreten ist, und daß schon dadurch die Wahrscheinlichkeit geringer wird, daß man überhaupt zu einer derartigen Kommission gelangen werde. Die

nisten alle sozialdemokratischen Arbeiter, alle Mitglieder der freien Gewerkschaften auf, gemeinsam mit ihnen die Einheitsfront des Proletariats zu bilden.“ — Diesem Zwecke sollte im vergangenen Jahre insbesondere der von der K. P. D. eifrig propagierte Kongreß der Weltkinder dienen, zu dem man nicht weniger als zehn Millionen Arbeiter aufbieten wollte. Rechnet man wie in der Frage der Fürsichteneignung wollte man eine Einheitsfront zwischen kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeitern in wirtschaftlichen Fragen erreichen. Nach den Worten des bereits erwähnten Döngel ist das ganze Kongreß-Vorhaben kläglich gescheitert. Es ist nicht gelungen, nennenswerte Gewerkschaften und die ausschlaggebenden Großbetriebe für den Kongreß in Bewegung zu setzen. Man tröstete sich lediglich damit, daß man zum ersten Mal vermocht habe, „große Teile von Mittelschichten, Kleinbauern usw. zu mobilisieren“. An dieser Propaganda will man auch in Zukunft festhalten und insbesondere versuchen, die auf dem linken Flügel der Sozialdemokratie stehenden Wähler dieser abspenstig zu machen.

Für die K. P. D. bleibt aber der Kernpunkt aller Dinge: wie kommt die Partei mehr an die Gewerkschaften heran? Der Reichstagsabgeordnete Thälmann begehrt in seinem mehrstündigen Referat alle Kräfteanstrengungen der kommunistischen Werbearbeit als nutzlos, ohne eine „hundertprozentige Arbeit in den Gewerkschaften“, bei deren „Eröberung“ durch die Kommunisten bisher „Fehler über Fehler“ gemacht worden seien. — Unsere bisherige Gewerkschaftsarbeit war trotz mancher Erfolge im ganzen noch immer äußerst ungenügend, zum Teil jämmerlich schief. Hier muß die schärfste, radikalste Selbstkritik der Partei einleiten. Nur wenn wir die sektiererische Gleichgültigkeit und den opportunistischen Rückgehalt in der Gewerkschaftsfrage überwinden, haben wir das endgültige Recht auf den stolzen Namen einer bolschewistischen Partei. Die Verstärkung unserer Tätigkeit in der Gewerkschaft ist das große politische Problem unserer Gesamtarbeit; so liegt man in der „Roten Fahne“ (Nr. 50). Auf dem Essener Parteitag wandte sich ein Vertreter der kommunistischen Opposition gegen die Gewerkschaftspolitik seiner Partei und erklärte, eine Eröberung der deutschen Gewerkschaft durch die K. P. D. sei wegen der Stärke des bureau-

kratische Lage dürfte weiter dadurch kompliziert werden, daß die jugoslawischen Oppositionsparteien einen Antrag eingebracht haben, der von der Regierung verlangt, daß eine Untersuchungskommission auf italienischem und albanischem Boden stattfindet, ein Verfahren, dem Italien in seinem Fall seine Zustimmung geben würde. Somit erklärt sich auch, daß Meldungen aus Rom besagen, die italienische Regierung nehme eine ablehnende Haltung ein. Offensichtlich dürfe dieses Rätselraten „Untersuchung oder nicht?“ bald auf. Sonst könnte es schließlich geschehen, daß durch diplomatische Verhandlungen und Falschmeldungen die Wirren auf dem Balkan einen größeren Umfang bekommen, als dies bisher der Fall ist.

Jugoslawiens Zustimmung zur militärischen Untersuchung.

* Belgrad, 25. März. Wie verlautet, hat Jugoslawien der Abhaltung einer Untersuchung zugestimmt, vorausgesetzt, daß gleichzeitig in Albanien eine gleiche militärische Untersuchung stattfindet.

Neue Meldungen über militärische Vorbereitungen.

(1) London, 26. März. Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Tirana, daß dort in alle Einzelheiten gehende Berichte über militärische Vorbereitungen jenseits der Grenze im Umlauf seien, u. a. verlautet, daß in diesen Gegenden alle wehrfähigen Männer eingezogen werden sollen und daß die Instandsetzung der Landstraßen in steter Hast in Angriff genommen worden sei. Der frühere albanische Minister Rexhep Beuthe soll mit Hilfe kürzlich pensionierter Offiziere die Aufstellung von neuen Truppenformationen vorbereiten. Ferner soll in Montenegro eine Truppenabteilung von 1500 Mann aufgestellt werden. Es heiße, daß die Montenegriner mit einem Angebot der Rückkehr des Prinzen Danilo beabsichtigt seien. Über den Ausbruch einer Revolution in Albanien liegt vorerst keine Bestätigung vor.

Banditenunwesen an der bulgarisch-griechischen Grenze.

(1) Sofia, 26. März. Bei Orizoli in der Nähe der griechischen Grenze ist das Auto einer großen Tabakgesellschaft von einer Wäuberbande angehalten und die Insassen völlig ausgeplündert worden. Einige Stunden später wurde an derselben Stelle ein zweites Auto angehalten. Die Insassen, die Widerstand leisteten, wurden erschossen. Die Wäuber erbeuteten eine große Geldsumme und entkamen über die griechische Grenze.

kräftigen Gewerkschaftsapparates unmöglich. — Der Mann dürfte recht haben. Bisher sind, wenn man von dem großen „freien Metallarbeiterverband“ absieht, die Versuche, die Gewerkschaftsorganisationen zunächst zu Reimzellen ihrer Ideen zu machen und so diese Organisationen von innen auszuhebeln, ziemlich erfolglos geblieben. Daran wird sich auch in Zukunft wohl wenig ändern.

Trotz eines zeitweisen Abrückens von der Weltrevolution will die K. P. D. aber auch in Zukunft treu zu Moskau stehen. In einer an das Zentralkomitee der kommunistischen Partei der Sowjetunion gerichteten Essener Resolution wird verhängt: „Wir fühlen uns eins mit Euch in Euerem Kampfe gegen den Imperialismus und für den Frieden. Wir werden alle Kräfte aufbieten, um die deutsche Arbeiterklasse auf den Weg Lenins, den Weg der siegreichen Revolution zu führen. Die siegreiche russische Revolution lebt in den Millionenmassen des deutschen Proletariats. Nichts kann das eisernen Band der Solidarität und Kampfesgemeinschaft zwischen der deutschen und russischen Arbeiterklasse zerbrechen.“ — Die K. P. D. kann eben nicht anders. Steigt von Moskau zu ab, hängt sie. Ohne dieses wäre sie vielleicht überhaupt nicht mehr das, was sie heute noch ist. Die K. P. D. wird aber nicht weiter aufsteigen, sondern zurückgehen, wenn sich die Verhältnisse wieder durchgreifend bessern und die Quellen versiegt werden, aus denen sie ihre Nahrung zieht: soziales Elend und innere Unzufriedenheit. In deren Beseitigung liegt die wirksamste Bekämpfung des Kommunismus.

Der Kaiser und die Deutsch-nationalen.

* Berlin, 26. März. Der „Vorwärts“ teilt mit, wie legt, anlässlich der Erörterungen über die geplante Rückkehr des früheren Kaisers von Doorn bekannt wird, hat sich dieser früher einmal an die deutsch-nationalen Parteiführer gewandt, um den Ehrenvorstoß zu erhalten. Die Deutsch-nationalen haben den Kaiser höflich, aber be-

stimmt abgewiesen. — Die Verantwortung für die Nichtleistung dieser Meldung bleibt dem sozialdemokratischen Blatt überlassen.

Württembergische Politik.

Aus württembergischen parlamentarischen Kreisen schreibt man uns: Die sozialdemokratische, die demokratische und die liberale Presse bringt zur Zeit wieder eine Reihe von Artikeln, in denen an der württembergischen Regierung, die sich aus der Rechten und dem Zentrum zusammensetzt, kein gutes Haar gelassen wird. Danach soll die württembergische Regierung politisch reaktionär und sozial rückständig sein. Das hauptsächlichste Verbrechen wird darin gesehen, daß die württembergische Regierung dem Landtag einen Entwurf zur Änderung des Schulgesetzes vom 17. Mai 1920 vorgelegt hat, der eine Verschiebung der Einführung des achten Schuljahres in einzelnen Gemeinden unter besonders gelagerten Verhältnissen vorsieht. Wir lesen deshalb von „einer Verletzung der Reichsverfassung“, der „Durchbrechung des Grundgesetzes der achtjährigen Schulpflicht“, von „der württembergischen Dase in der deutschen Schulgesetzgebung“, „Württemberg marschiert hinter Mecklenburg“ usw.

Die württembergische Regierung begründete ihr Vorgehen mit der zur Zeit schlechten finanziellen und wirtschaftlichen Lage einzelner Gemeinden. Der Zentrumsredner stellte fest, daß der Regierungsentwurf grundsätzlich am 8. Schuljahr festhalte, dagegen sei zu prüfen, ob sofort in sämtlichen Gemeinden das achte Schuljahr durchgeführt werden könne. Wo Schulhausneubauten notwendig seien oder ähnliche Hemmnisse vorlägen, müsse den Gemeinden Zeit zur Einführung des achten Schuljahres gelassen werden.

Deshalb Jeter und Mordio! Kulturschande! Reaktion! Volksverdrummung! Es ist merkwürdig, wie viel Geld unsere radikalen Parteien im Reich und den Ländern zur Verfügung haben! Wenn aber ihre eigenen Anhänger zur Steuerleistung herangezogen werden sollen, dann bricht das Volk unter der Steuerlasten restlos zusammen. Dann ist die „reaktionäre Regierung der Blutsauger, der die Volkskraft durch die Steuern zum Erliegen bringt.“

Das württembergische Volk kennt seine Pappageheim! Bezeichnend ist, daß dem württembergischen Demokratenführer im Land einmal der Satz entfällt, daß unter der jetzigen Regierung auch nicht anders regiert werde wie unter der früheren, wo Demokraten und Sozialdemokraten mit dem Zentrum die Regierung gebildet haben. — Bleibt noch festzuhalten, daß die jetzige württembergische Regierung dem parlamentarischen System entspricht; sie verkörpert die Volksmehrheit. Das württembergische Volk will von vielen Regierungstrüben nichts wissen; es legt Wert auf stabile Verhältnisse. Das Jahr 1928 bringt Neuwahlen zum Landtag. Dann wird es sich zeigen, ob die jetzige Regierungsmehrheit geworfen werden kann. Die württembergische Zentrumsparlei wird ihren Mann stellen; sie ist in sich einig und daher stark.

Das Kammergerichtsurteil über die Ansprüche v. Lüttich.

* Berlin, 26. März. Wie bereits gemeldet, hat der erste Zivilsenat des Kammergerichts die Schlichtungsprüche des Generals v. Lüttich und des Majors Bischof als zu recht erhoben anerkannt. Lüttich wurde bekanntlich nach dem Kapp-Putsch Ende März entlassen, und verlangt nun für den April und Mai Nachzahlung seines Gehaltes mit der Begründung, daß seine Entlassung auf rechtmäßige Weise erfolgt sei, und daß ihm nach der alten Offiziers-Entlassungsordnung für die folgenden Monate das Gehalt zustehe. In der ersten Instanz hatte sich das Gericht auf den Standpunkt des Generals v. Lüttich gestellt. Das Kammergericht bestätigte diese Auffassung. Der Präsident Müller führte aus, daß die Ansprüche des Generals v. Lüttich und des Majors Bischof begründet seien aus § 10 der Friedensverordnungsordnung für Offiziere. Nach dieser Verordnung mußte den beiden Offizieren, die im April und Mai durch die Befehle, die Reichswehrministerium, bezahlt werden, da einmal durch die Verneinung der Strafbarkeit der begangenen Handlungen der Kläger aufgehoben, und ferner Lüttich und Bischof die Entlassung offiziell erst im April ausgestellt worden sei. Aus diesem Grunde hätten die Ansprüche auf die Nachzahlung. Wenn General Lüttich sich bereits am 11. März aus Berlin entfernt habe, so könne nicht, wie das Reichswehrministerium es auffasse, dies als eigenmächtige Entlassung angesehen werden. Vielmehr hätte Lüttich mit Wissen und Willen der damaligen Regierung sich zwar außerhalb Berlins, aber an einem Ort in Deutschland aufgehalten, der den Regierungskreisen bekannt gewesen sei. Auch der vom Reichswehrministerium aufgestellte Sachverhalt, daß Lüttich mit Wissen und Willen der Regierung entlassen wurde, da das Kammergericht auf dem Standpunkt steht, daß der Schaden, der nach Ansicht des Reichswehrministeriums diesem aus gewissen Anordnungen des Generals v. Lüttich entstanden sei, nicht auf dessen sondern auf die Anordnungen der Regierung zurückzuführen sei. Der erste Richter habe dem General v. Lüttich eine 50prozentige Aufwertung seiner Ansprüche zuerkannt, und das Kammergericht habe sich dieser Ansicht angeschlossen.

Wie bereits gemeldet, wird das Reichswehrministerium das Urteil des Kammergerichts ebenfalls anfechten, so daß die Forderungen des Generals nunmehr das Reichsgericht zu beschäftigen haben.

Das Urteil im Zwangs-Prozess.

• Berlin, 26. März. Die Angeklagten Fuhrmann, Klapproth und Umhofer wurden wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode, der Angeklagte Schütz wegen Mithilfe zum Tode zum Tode verurteilt. Die Angeklagten von Poser, Stantien und Budjanski wurden freigesprochen. Der Kaiserliche Hof gegen den Angeklagten von Poser ist aufgehoben.

Die Reorganisation der Ufa perfekt.

• Berlin, 26. März. Von dem Konsortium für die Reorganisation der Ufa geht dem „D. V. D.“ folgende Meldung zu: „Für die Reorganisation der Ufa hat sich ein Konsortium gebildet, das die Durchführung der geplanten Kapitalerhöhung garantiert. Das Konsortium besteht aus Persönlichkeiten und Firmen, die der Industrie, dem Bergbau und der Landwirtschaft angehören.“

Aufdeckung einer kommunistischen Verschwörung in Polen.

• Warschau, 25. März. Die politische Polizei hat hier eine großangelegte kommunistische Organisation auf die Spur gekommen, deren Ziel es war, am 1. Mai auf Verhinderung des Generalkongresses in ganz Polen loszuschlagen. Es wurde angeblich zahlreiches Material vorgefunden. 58 Personen wurden verhaftet.

Kleine Auslandsnachrichten.

Folgerter Mobilisierungsplan nach französischem Muster.

• Brüssel, 26. März. Das Journal „Officiel“ veröffentlicht eine Abhandlung über die Einreichung einer Mobilisierungsmission für die nationale Mobilisierung in Belgien. Die Kommission wird dem Verteidigungsministerium angegliedert und ein Schema für die industrielle Mobilisierung der Nation ausgearbeitet und die Maßnahmen vorbereitet, die im Kriegsfall die Versorgung der Bevölkerung der Armee und der Zivilbevölkerung gewährleisten.

Die künftige Verwendung der Besatzungstruppen des Rheinlandes.

• Paris, 25. März. Die Pariser Presse, die das Kommando, das heute im Rheinland stationiert ist, als Kommando, das aus folgenden Grundzügen besteht: Von den vorgehenden 20 Divisionen, aus denen das französische Heer sich in Friedenszeiten zusammensetzen soll, werden die vier gegenwärtig im Rheinland stationierten nicht in ihre alten Garnisonen zurückgeführt, sondern im Augenblick der Abnahme der Besatzungstruppen längs der französischen Grenze aufgestellt werden, wobei die Grenzposten auch bei der einjährigen Dienstzeit zu stark sein wird wie bei der einmonatigen Dienstzeit.

Vertrag für Entsendung eines Beobachters zur Coolidge-Konferenz.

• Paris, 25. März. Die „Echo de Paris“ wissen, daß in den nächsten Tagen ein Vertrag zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten über die Entsendung eines Beobachters zu der von Coolidge vorgeschlagenen Konferenz in Genäve abgeschlossen wird.

Die Verhandlungen über den neuen Zolltarif in Frankreich.

• Paris, 25. März. Der Zolltarif, der die Verhandlungen über die Prüfung der Artikel des neuen Zolltarifs beendet. Der Bericht über die Revision des allgemeinen Zolltarifs wird am kommenden Dienstag eingebracht werden. Der Ausschuss wird beantragen, daß das Plenum in der darauf folgenden Woche die Empfehlung des Zolltarifkomitees beschließen soll.

Kein Frauenwahlrecht in Frankreich.

• Paris, 25. März. Der Wahlrechtsausschuss der Kammer hat heute beschlossen, den Vorschlag, das Frauenwahlrecht zu verabschieden, zu verworfen.

Seine neue Erkrankung des Königs von Spanien.

• Madrid, 25. März. Die Meldung des Marqués de Cudrian aus Genäve, daß König Alfons einen Luftkurort erlitten habe, ist, wie die Agentur Fabra mitteilt, vollkommen unrichtig.

Schlagerien im japanischen Unterhaus.

• Tokio, 24. März. Im Unterhaus beschuldigte heute ein Mitglied den Führer der Opposition der Unterhausung, daß er die Regierung des Kaisers während des japanischen Feldzuges, dies ist japanische Aufsicht über die zur Verhängung des Hauses führte. Es kam hierauf in den Verhandlungen zu Schlägereien, die denen ein Mitglied ernstlich verletzt wurde.

Töte 25 März. Der Präsident und der Vizepräsident der Vereinigten Staaten sind zu den Vereinigten Staaten gekommen.

• Washington, 25. März. Der Präsident und der Vizepräsident der Vereinigten Staaten sind zu den Vereinigten Staaten gekommen. Der Präsident ist von New York nach Washington gekommen, um die Angelegenheiten der Regierung zu erledigen.

Die Juwelen des Seemanns Sandowits.

• Berlin, 26. März. Der mysteriöse Schatz eines von Amerika gefuchten Einbrechers.

Mit dem Juwelenschatz eines angeblichen Seemanns beschäftigt sich die hiesige Kriminalpolizei schon seit Jahren. Jetzt ist es endlich gelungen, die dunkle Angelegenheit wenigstens teilweise zu klären.

Am Anfang Juli 1926 wurde unter Tarnungsverdacht in das Reichs-Kriminalpolizei ein Mann eingeliefert, der sich als Seemann Georg Sandowits nannte und angab, am 14. Dezember 1894 zu Nizza geboren zu sein. In seiner Heimatstadt fand man eine Schiffsbescheinigung mit einer Angabe sehr wertvoller Schmuckstücke, die ganz neu waren und zum Teil noch in Schmuckkästen lagen. Es befanden sich darunter ein Smaragd im Werte von 12.000 Mark, eine 1/2 Karat lange Reihe aus besonders schönen edlen Perlen, ein Paar kleine Perlen mit großen Brillanten und mehrere schwere Schmuckstücke mit Brillanten. Weil der Verdacht bestand, daß der Mann einen wertvollen Schatz auf unredlichen Wege erworben habe, so wurden die Sachen von der Kriminalpolizei beschlagnahmt. Der Seemann wurde wieder gesund und konnte dann eingehend verhört werden.

Das englisch-amerikanische Ultimatum an die Kantonesen.

Die Vorgänge in Kanton.

Die Kantonesen haben einen vollen Sieg errungen, das ganze Land südlich des Jangtse ist in ihrem Besitz, auch Kanton ist durch eine geschickte Umgehung des feindlichen rechten Flügels am 25. März gefallen. Aber die Sieger müssen den Erfolg nicht in der nächsten Woche aus, sondern besänftigen sich gerade jetzt, wo geschlossene Einkäufe besonders nötig wäre, auf das Bestehende.

Natürlich macht sich dieser Streit in Shanghai am meisten bemerkbar. Die Extremisten haben mit größter Entschiedenheit von der Regierung in Kanton verlangt, daß der russische Major Worodin nach dem gewonnenen Stadt kommt und dort nach dem Vorbild der Sowjets eine Arbeiterregierung einrichtet und den Generalstreik weiter organisiert. Da bis zu seiner Ankunft einige Zeit vergehen muß, haben die Extremisten selbst damit begonnen, Arbeiterdelegationen zu bilden, doch ist der Führer der Sowjets, General Tschang Kai Tschel, der bekanntlich zu den Gemäßigten gehört, in den schärfsten Gegensatz zu Worodin steht, diesen Absichten mit der größten Bestimmtheit entgegengetreten und wird hierbei von dem letzten Kommandanten Shanghai, dem General Bai, tatkräftig unterstützt. Mehrere Arbeiterdelegationen, die die von ihnen beschriebenen Häuser nicht räumen wollten, wurden von Kantonstruppen einfach hingerichtet, zahlreiche Arbeiter, meistens Studenten, wurden erschossen, weil sie Propagandamaterial bei sich hatten. Tschang Kai Tschel hat eine Proklamation an die Bevölkerung erlassen, in der er unter anderem erklärt, daß der Kommunismus schärft zurückgewiesen und sowohl die Arbeiter wie auch die Produktion und das Kapital sichern will. Allerdings mußte man unterscheiden zwischen imperialistischen einseitigen Ausbeutern und friedlichen Fremden. Es ist seinen Bemühungen auch gelungen, den Generalstreik, dem sich zuletzt über 160.000 Chinesen angeschlossen hatten, einzuschränken, doch haben die Knechte der internationalen Sozialverwaltung sowie der Volk die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen, obwohl jeder Handel und Wandel in der Fremdenniederlassung ruht. Außerdem hat General Tschang Kai Tschel eine Regierung in dem chinesischen Viertel eingerichtet, die mit Tschang seine Befehle ausführt. Man kann sich Shanghai als schon wieder als beruhigt betrachten, doch leben bei im großen Ganzen seinen normalen Gang wieder aufgenommen.

Könnte man hoffen, daß auf dem rechten Flügel der Südmaree die Lage sich allmählich bessert, so kommen jetzt aus Kanton sehr böse Nachrichten, die alles bisher Erreichte in Frage stellen. Die Vorgänge sind wohl allgemein, der ganzen chinesischen Frage eine neue Wendung zu geben und die schon fast ausschließlich geordnete Vereinigung zwischen Nord und Süd doch noch heraufzubeschießen. Während in Shanghai nur das Viertel am Nordbahnhof fast besetzt ist, hat Kanton in allen seinen Teilen unter einer mehr als 100.000 Mann starken chinesischen Armee die durch die dortige Bevölkerung bewirkung haben sich einzelne Freischaren, die zum größten Teil aus Studenten zusammengesetzt sind, junger gemacht und in ihrer gewöhnlichen Art und Weise Gewalt gegen die Fremden verübt. Sie wurden hierzu in erster Linie durch die Ankunft einiger englischer und amerikanischer Zerstörer und Flugzeugboote veranlaßt, die die Fremden in Sicherheit bringen sollten. Die chinesischen Freischaren haben nun 90 Amerikaner und 45 Amerikanerinnen als Geiseln gefangen, um sich auf diese Weise gegen eine angeblich drohende Beschädigung der Stadt durch die fremden Kriegsschiffe zu sichern. Die übrigen Fremden haben sich auf einen Hügel der Stadt unweit der Magazine der Standard Oil Co. geflüchtet, die Häuser von den Kantonern fast besetzt wurden. Hierbei wurde der englische Generalkonsul sowie ein Vizekonsul und einige englische Konsulatsbeamte mehrere Amerikaner verhaftet, einzelne auch getötet. Daraufhin schossen die amerikanischen und chinesischen Kriegsschiffe auf die Kantonern und landeten schließlich Truppen, um die Uferbereiche und die umliegenden Gebiete zu besetzen. Die Kantonern haben nun 90 Amerikaner und 45 Amerikanerinnen als Geiseln gefangen, um sich auf diese Weise gegen eine angeblich drohende Beschädigung der Stadt durch die fremden Kriegsschiffe zu sichern. Die übrigen Fremden haben sich auf einen Hügel der Stadt unweit der Magazine der Standard Oil Co. geflüchtet, die Häuser von den Kantonern fast besetzt wurden. Hierbei wurde der englische Generalkonsul sowie ein Vizekonsul und einige englische Konsulatsbeamte mehrere Amerikaner verhaftet, einzelne auch getötet. Daraufhin schossen die amerikanischen und chinesischen Kriegsschiffe auf die Kantonern und landeten schließlich Truppen, um die Uferbereiche und die umliegenden Gebiete zu besetzen.

Stille vor dem Sturm?

• London, 26. März. „Daily Mail“ berichtet aus Shanghai: Die widerspruchsvollen dröhnenden Meldungen aus Kanton geben kein vollständiges Bild von der Lage. Sie lassen nicht erkennen, wieviel Kanton der zu Schaden gekommen sind, und ob die Feindseligkeiten aufgehört haben. Es sollen sich immer noch viele Ausländer im Herzen der Stadt befinden, abgeschnitten von jeder Hilfe. Inmitten einer isolierten kleinen Gruppe von Zivilisten und ungeschützten Soldaten. Auch die Atmosphäre in Shanghai wird immer gespannter. Vor sind Kantonstruppen, die Zivilisten über ihre Uniform tragen, in die französische Konzeption eingebracht und haben von da die Barrikade der internationalen Niederlassung zu passieren versucht. Eine Anzahl von ihnen wurde verhaftet. „Daily Telegraph“ berichtet aus Shanghai: Die Lage scheint der Stille vor dem Sturm. Die Ereignisse in Kanton haben eine gewisse Unruhe ausgelöst. Es sei doch zweifelhaft, daß sich die Engländer inmitten von Feinden, die nur auf ihre Vernichtung aus sind, befinden. Weiter berichtet aus Shanghai: Tschang Kai Tschel und Tschang Kai Tschel haben erklärt, daß sie eine freundschaftliche Beziehung des getrennten Zwischenfalls in Kanton wünschen. Auch Tschang Kai Tschel hat durch einen Vertreter des japanischen Konsulats in Kanton erklärt: Obgleich die Ursache der Beschädigung durch die Ausländer bekannt sei, empfinden die Chinesen keine Feindschaft gegen Großbritannien und Amerika. Tschang Kai Tschel werde alsbald selbst nach Kanton kommen, um den Zwischenfall mit voller Verantwortlichkeit zu lösen. Es wurde darum gebeten, daß diese Erklärung den britischen und amerikanischen Behörden in Kanton übermitteln werde mit den besten Wünschen, daß sie die Feindseligkeiten einstellen.

Wanderung der Missionen.

• New York, 26. März. Admiral Williams berichtet an das Marine-Departement von Washington: Zahlreiche amerikanische Missionen, darunter auch Frauen, durch chinesische National-Soldaten in Kanton. In Kanton seien nach den bisherigen Meldungen Missionen sämtlicher amerikanischer Missionen und in Kanton geplant worden.

Chinesenkravalle in Amerika.

• New York, 25. März. Bei Feindseligkeiten zwischen den chinesischen Geheimdienstlichen im öffentlichen Leben der Vereinigten Staaten wurden insgesamt 8 Personen getötet, zwei sehr schwer verwundet und 45 verhaftet. Die Chinesenverbrechen in den einzelnen Städten des ganzen Landes werden vollständig berichtet. Nach amtlicher Erklärung ist die Ursache wahrscheinlich kommerzielle Eifersucht und steht mit den Ereignissen in China nicht in Zusammenhang.

Einbruchversuch ins Ansbacher Regierungsgebäude.

• Ansbach, 26. März. In der vergangenen Nacht brangen Einbrecher, vermutlich aus Berlin, in das Regierungsgebäude in Ansbach ein und verübten mit einem Schweißapparat vergeblich den großen Kellerräumen einen Einbruch. Die Einbrecher trafen in einem Kellerraum, in dem sie in vier großen Koffern die Schweißapparate mit sich führten, nach Nürnberg.

Die Vorgänge in Kanton.

haben im Interesse ihrer Staatsangehörigen von der Waffe Gebrauch machen müssen und werden es weiter mit dem nötigen Nachdruck tun, falls ihre Forderungen, die durchaus berechtigt sind, nicht erfüllt werden. Es scheint, als wenn in Kanton der extreme Flügel der Kantonesen die Herrschaft an sich gerissen hätte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Schiffe vor Kanton die Chinesen alle Gegenstände untereinander verlagern lassen und daß sie sich vereint gegen die Engländer und Amerikaner wenden. Diese rechnen anscheinend mit einem Widerstand, denn die englischen und amerikanischen Beschäftigten im Hafen von Shanghai haben bereits weitere Zerstörer und andere geeignete Fahrzeuge nach Kanton in Kanton geschickt, um die dortigen Streitkräfte zu verstärken.

Schon immer haben wir darauf hingewiesen, daß man in China von Ueberraschungen niemals sicher ist. So ist es auch jetzt. Durch die Vorfälle in Kanton hat sich die Lage in China für die Fremden wesentlich verschärft. In etwa ähnelt die letzte Lage der im Mai 1900 in der Provinz Tschili. Ein Glück, daß heute wie damals die Fremden untereinander einig sind und daß auch die Japaner ihre anfängliche Zurückhaltung aufgegeben haben, um sich nunmehr dem englischen Admiral in einem einzigen Kampfe gegen die Chinesen zu unterstellen. Die chinesische Frage hat sich durch die neuesten Vorfälle leider sehr kompliziert, daß sie nach unserem Dafürhalten ohne den Völkerrund oder eine Weltkonferenz kaum noch gelöst werden kann.

Stille vor dem Sturm?

• London, 26. März. „Daily Mail“ berichtet aus Shanghai: Die widerspruchsvollen dröhnenden Meldungen aus Kanton geben kein vollständiges Bild von der Lage. Sie lassen nicht erkennen, wieviel Kanton der zu Schaden gekommen sind, und ob die Feindseligkeiten aufgehört haben. Es sollen sich immer noch viele Ausländer im Herzen der Stadt befinden, abgeschnitten von jeder Hilfe. Inmitten einer isolierten kleinen Gruppe von Zivilisten und ungeschützten Soldaten. Auch die Atmosphäre in Shanghai wird immer gespannter. Vor sind Kantonstruppen, die Zivilisten über ihre Uniform tragen, in die französische Konzeption eingebracht und haben von da die Barrikade der internationalen Niederlassung zu passieren versucht. Eine Anzahl von ihnen wurde verhaftet. „Daily Telegraph“ berichtet aus Shanghai: Die Lage scheint der Stille vor dem Sturm. Die Ereignisse in Kanton haben eine gewisse Unruhe ausgelöst. Es sei doch zweifelhaft, daß sich die Engländer inmitten von Feinden, die nur auf ihre Vernichtung aus sind, befinden. Weiter berichtet aus Shanghai: Tschang Kai Tschel und Tschang Kai Tschel haben erklärt, daß sie eine freundschaftliche Beziehung des getrennten Zwischenfalls in Kanton wünschen. Auch Tschang Kai Tschel hat durch einen Vertreter des japanischen Konsulats in Kanton erklärt: Obgleich die Ursache der Beschädigung durch die Ausländer bekannt sei, empfinden die Chinesen keine Feindschaft gegen Großbritannien und Amerika. Tschang Kai Tschel werde alsbald selbst nach Kanton kommen, um den Zwischenfall mit voller Verantwortlichkeit zu lösen. Es wurde darum gebeten, daß diese Erklärung den britischen und amerikanischen Behörden in Kanton übermitteln werde mit den besten Wünschen, daß sie die Feindseligkeiten einstellen.

Wanderung der Missionen.

• New York, 26. März. Admiral Williams berichtet an das Marine-Departement von Washington: Zahlreiche amerikanische Missionen, darunter auch Frauen, durch chinesische National-Soldaten in Kanton. In Kanton seien nach den bisherigen Meldungen Missionen sämtlicher amerikanischer Missionen und in Kanton geplant worden.

Chinesenkravalle in Amerika.

• New York, 25. März. Bei Feindseligkeiten zwischen den chinesischen Geheimdienstlichen im öffentlichen Leben der Vereinigten Staaten wurden insgesamt 8 Personen getötet, zwei sehr schwer verwundet und 45 verhaftet. Die Chinesenverbrechen in den einzelnen Städten des ganzen Landes werden vollständig berichtet. Nach amtlicher Erklärung ist die Ursache wahrscheinlich kommerzielle Eifersucht und steht mit den Ereignissen in China nicht in Zusammenhang.

Einbruchversuch ins Ansbacher Regierungsgebäude.

• Ansbach, 26. März. In der vergangenen Nacht brangen Einbrecher, vermutlich aus Berlin, in das Regierungsgebäude in Ansbach ein und verübten mit einem Schweißapparat vergeblich den großen Kellerräumen einen Einbruch. Die Einbrecher trafen in einem Kellerraum, in dem sie in vier großen Koffern die Schweißapparate mit sich führten, nach Nürnberg.

Zwei Rauben verurteilt.

• Magdeburg, 26. März. In dem nicht mehr in Betrieb befindlichen Tagelager der Grube Kienitz bei Magdeburg sind zwei Rauben, die sich eine Höhle gebaut hatten, verurteilt worden. Es gelang zwar bei den Rettungsarbeiten verhältnismäßig schnell, die beiden verurteilten Rauben zu bergen, doch blieben die Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Die Breslauer Kindermordaffäre.

• Breslau, 26. März. Ein Strafgesangener machte vor kurzer Zeit einem Mitleidsgewogenen gegenüber Andeutungen, aus denen auf seine Beteiligung an dem noch unaufgeklärten Kindermord geschlossen werden konnte. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag hat sich der Verdächtige plötzlich in seiner Zelle erhängt. Ob es gelungen wird, Licht in das Dunkel der Affäre zu bringen, ist wenig wahrscheinlich.

Zwei Gaskammer verhaftet.

• Leipzig, 26. März. Seit längerer Zeit wurden in Gera und später auch in Leipzig 50 Personen in einem in großer Zahl angelegten, denen man ansah, daß es sich um dieselben Personen handelte, in einem in Leipzig-Gönnitz und dessen Schwager verhaftet worden. Beide haben sich, nachdem sie die Gaskammer verhaftet und in den Verhaft gebracht haben, dem Verhafteten, daß wenigstens 7000 50 Personen in den Gaskammern verhaftet und in den Verhaft gebracht worden sind.

Eine neue Polarexpedition Willins.

• New York, 26. März. Der bekannte amerikanische Flieger Willins ist mit drei Flugzeugen von San Francisco (Kalifornien) nach Point Barrow abgegangen, von wo aus er zu einer neuen Polarexpedition starten will.

Lezte Meldungen.

Der Pessimismus des Reichsfinanzministeriums.

• Berlin, 26. März. Der Steueraussschuß des Reichstages begann heute die 2. Lesung des Finanzengesetzes. Ein preussischer Vertreter gab zunächst eine Erklärung gegen die Erhöhung des fiktionalen Biersteueranteils ab, die in gleicher Weise auch der preussische Finanzminister im Landtag abgeben will. Auf eine demokratische Anfrage, ob die Regierung nach den gestrigen Erklärungen des Reichsfinanzministers auf der Garantie von 26 Milliarden Mark bestehen wolle, erklärte Staatssekretär Dr. Börsig, die Reichsregierung schätze die höheren Einnahmen an Einkommen- und Körperschaftsteuer so ein, daß dadurch die Garantie gedeckt werde. Immerhin müsse damit gerechnet werden, daß der Betrag nicht voll aufkomme.

Keine Revolution in Albanien.

• Belgrad, 26. März. Die aus dem Ausland eingetroffenen Nachrichten über eine angeblich in Albanien ausgebrochene Revolution finden hier keinen Glauben. Weder in amtlichen noch in nichtamtlichen Kreisen sind derartige Nachrichten eingetroffen. Vielmehr haben die hiesigen Redaktionen während des ganzen gestrigen Tages noch Telegramme aus Tirana erhalten, in denen von einer Revolution nichts gesagt ist. Die telegraphische Verbindung mit Tirana funktioniert auch zur Stunde noch einwandfrei.

Der ungarische Unterrichtsminister vom Papst empfangen.

• Rom, 26. März. Der Papst empfing gestern in Privataudiens den ungarischen Unterrichtsminister und die Gräfin Hedeberg.

Rundfunk.

Langenberg/488,8 Münster/241,9

Stichtag der Tagesschau.

10.30 Uhr: Erste Tagesschau der neuesten Nachrichten (außer Sonntag). — 11–12 Uhr: Dortmund (für Sa. und So.). — 12.30 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 12.45 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 1.30 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 1.45 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 2.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 2.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 3.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 3.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 4.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 4.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 5.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 5.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 6.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 6.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 7.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 7.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 8.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 8.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 9.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 9.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 10.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 10.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 11.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 11.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 12.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 12.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 1.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 1.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 2.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 2.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 3.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 3.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 4.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 4.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 5.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 5.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 6.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 6.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 7.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 7.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 8.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 8.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 9.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 9.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 10.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 10.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 11.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 11.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 12.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 12.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 1.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 1.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 2.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 2.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 3.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 3.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 4.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 4.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 5.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 5.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 6.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 6.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 7.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 7.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 8.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 8.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 9.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 9.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 10.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 10.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 11.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 11.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 12.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 12.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 1.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 1.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 2.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 2.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 3.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 3.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 4.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 4.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 5.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 5.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 6.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 6.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 7.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 7.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 8.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 8.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 9.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 9.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 10.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 10.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 11.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 11.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 12.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 12.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 1.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 1.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 2.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 2.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 3.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 3.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 4.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 4.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 5.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 5.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 6.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 6.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 7.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 7.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 8.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 8.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 9.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 9.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 10.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 10.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 11.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 11.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 12.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 12.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 1.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 1.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 2.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 2.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 3.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 3.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 4.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 4.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 5.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 5.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 6.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 6.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 7.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 7.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 8.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 8.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 9.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 9.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 10.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 10.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 11.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 11.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 12.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 12.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 1.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 1.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 2.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 2.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 3.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 3.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 4.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 4.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 5.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 5.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 6.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 6.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 7.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 7.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 8.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 8.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 9.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 9.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 10.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 10.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 11.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 11.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 12.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 12.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 1.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 1.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 2.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 2.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 3.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 3.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 4.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 4.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 5.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 5.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 6.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 6.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 7.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 7.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 8.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 8.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 9.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 9.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 10.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 10.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 11.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 11.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 12.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 12.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 1.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 1.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 2.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 2.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 3.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 3.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 4.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 4.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 5.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 5.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 6.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 6.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 7.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 7.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 8.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 8.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 9.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 9.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 10.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 10.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 11.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 11.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 12.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 12.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 1.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 1.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 2.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 2.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 3.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 3.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 4.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 4.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 5.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 5.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 6.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 6.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 7.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 7.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 8.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 8.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 9.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 9.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 10.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 10.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 11.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 11.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 12.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 12.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 1.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 1.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 2.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 2.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 3.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 3.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 4.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 4.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 5.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 5.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 6.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 6.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 7.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 7.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 8.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 8.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 9.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 9.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 10.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 10.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 11.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 11.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 12.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 12.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 1.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 1.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 2.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 2.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 3.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 3.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 4.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 4.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 5.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 5.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 6.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 6.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 7.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 7.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 8.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 8.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 9.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 9.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 10.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 10.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 11.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 11.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 12.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 12.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 1.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 1.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 2.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 2.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 3.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 3.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 4.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 4.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 5.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 5.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 6.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 6.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 7.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 7.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 8.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 8.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 9.15 Uhr: Berlin (für Sa. und So.). — 9.30 Uhr: Berliner Tagesschau (außer Sonntag). — 10.15 Uhr: Berlin (für Sa.

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Katasterbeamten
Hans Janßen
findet statt am Montag, den 28.
d. d. Morgens 8 Uhr in der St.
Frauenkirche, wozu freudl. einge-
laden wird.

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Krau. S. Schenken
wird freudl. eingeladen wird,
findet statt am Montag, den
28. März, um 10 Uhr in der St.
Georgius-Kirche.

Sie finden bei mir stets
das Neueste
in Porzellan, Kristall, Kera-
mik usw., Blumenstille in allen
Größen, in aparten Dekoren.
— Sehr günstige Preise! —
Spezialhaus
A. Dittmann, Königstr.

Bestattung.
Wegen 1-jähriger Abrechnung bleibt
die Kasse am Dienstag, den 29. März,
den 30. und Donnerstag, den 31. März 1927,
geschlossen.

Bestattung.
Wegen 1-jähriger Abrechnung bleibt
die Kasse am Dienstag, den 29. März,
den 30. und Donnerstag, den 31. März 1927,
geschlossen.

Bestattung.
Wegen 1-jähriger Abrechnung bleibt
die Kasse am Dienstag, den 29. März,
den 30. und Donnerstag, den 31. März 1927,
geschlossen.

Bestattung.
Wegen 1-jähriger Abrechnung bleibt
die Kasse am Dienstag, den 29. März,
den 30. und Donnerstag, den 31. März 1927,
geschlossen.

Bestattung.
Wegen 1-jähriger Abrechnung bleibt
die Kasse am Dienstag, den 29. März,
den 30. und Donnerstag, den 31. März 1927,
geschlossen.

Bestattung.
Wegen 1-jähriger Abrechnung bleibt
die Kasse am Dienstag, den 29. März,
den 30. und Donnerstag, den 31. März 1927,
geschlossen.

Anzüge
Herren-Mäntel
Damen-Mäntel
fertige Kleider
und Gardinen
riesige Auswahl,
Teilzahlungen gestattet.
Franz Tüfeld,
Schützenstraße 9

Echtes Brennseelhaarwasser
gegen Schuppen und Haarausfall, be-
währtestes Naturpräparat, von Apotheker
Schwarz, München, hergestellt, altbewährt,
offen über Markt 2. 44151
Willy. Bruns, Bocholt.

Samstag morgen gegen 4 Uhr verschied
sanft nach langem Leiden, unsere liebe, gute,
treusorgende Tante, Schwester, Schwägerin
und Großtante
Frau Wwe. Levy Spler
Sarah geb. Cleffmann
im 95. Lebensjahre.
Die trauernden Angehörigen:
Familie Cleffmann,
Familie Mühlhölzer.
Rhede, Köln, Flammersheim, Charlotten-
burg, den 26. März 1927.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28.
März, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus.
Kranzspenden dankend verboten.

Das Modernste
in
Spannstoffen
Stores und
Dekorationsstoffen
finden Sie im
Dekorations- und
Möbel-Geschäft
M. & J. Bruns
Nordstr. 24.

Das Modernste
in
Spannstoffen
Stores und
Dekorationsstoffen
finden Sie im
Dekorations- und
Möbel-Geschäft
M. & J. Bruns
Nordstr. 24.

Habe die Abteilung
Leibbinden für Gesunde
und Kranke
ganz bedeutend vergrößert.
Sämtliche Spezialitäten
Marke „Lautel“
in Gummi und Stoff, mit und ohne Unterstützungselemente, für
Umstand- und Unterstützungselemente 8, 10, 12 und höher.
Die so sehr beliebte **Korsett-Ersatz-Leibbinde**
ohne Schließe 8.50
Geradehalter in allen Ausführungen.
Herren-Gummi-Gürtel für starke Figuren vorrätig.
FRAU HELENE KOHLER
Bocholt Markt 6
Spezial-Korsett-Geschäft.

Radfahrer
fahre nur
POLACK-
Reifen
Seit Jahrzehnten
anbetrachtetes
deutsches Fabrikat.

Für Diplom-Ingenieur suchen wir für
1-2 Monate möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Frühstück.
Angebote mit Preisangabe unter C 1946
an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Rauwaren
Serioser, bestens eingeführter Vertreter
sucht leistungsfähige Fabrik für Stoffe zu ver-
arbeiten.
Stegmüller, Hirschberg, Stettin,
Linsingenstr. 61.
Für 20 Morgen Wieseneinfahrt habe ich
die verschiedenen
Gras- und Klee Samen
billig abgegeben.
Auch habe ich einen schönen, bedähtigen
Cher
zu verkaufen.
Jof. Wessing, Ringenberg.
Wir suchen für sofort für unsere Stüd-
fabrik einen erfahrenen
Färbermeister
der auch im Appretieren bewandert ist.
Off. Angebote unter C 1943 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl. erbeten.

MÄNTEL
in größter Auswahl außerordentlich preiswert.



Rips-Mantel
mit höherer Seilen-
garantur 29.50

Rips-Mantel
aus la. Qual., vielen Farben
und Fassons 37.50 24.50 17.50
Herrenstoff-Mantel
in glatten und Sportfassons 27.50 19.75 12.75
Herrenstoff-Mantel
la. reinwollene Qual. 78.00 45.00 37.50
Frauen-Mäntel
aus Rips und Herrenstoffen 68.00 48.00 37.50



Eleg. Ripsmantel
sehr kleidende Form 39.50

KOSTUME
Herrenst.-Kostüme 68.00 39.50 27.50
in modernen Fassons
Rips-Kostüme
in prima Qualität besonders
preiswert 75.00 48.00 37.50

Kinder-Mäntel
in großer Auswahl sehr preiswert.

Hermann Pottmeyer
am Markt.

Breite
mehrfach
Webstühle
System Lentz.
zu kaufen gesucht.
Offerten unter
Nr. 551 an die
Annoncen-Expedition
Emil Schellmann
M. Gladbach.

Frühjahrs-Ausstattung
für den Herrn.
Das passende Oberhemd, (vom einfachsten bis zum feinsten.)
den eleganten Kragen :—: die moderne Krawatte
erhalten Sie im neuen
Bielefelder Spezial-Herrenwäsche-Geschäft.
Nordstraße 14. Nordstraße 14.
Nur erstklassige Bielefelder Qualitätsware
zu soliden Preisen.

Wir bitten, unsere
Modellhut-Ausstellung
sowie unser reichhaltiges Lager in allen
Neuheiten
besichtigen zu wollen.
GESCHW. HEGMANN
DAMENPUTZ
Langenbergstraße 38.

Wichtig für Kranke!
Rechtzeitig vorbeugen!
Verlangen Sie sofort in den Verkaufsstellen oder
direkt von uns die kostenlosen und interessanten
aufhängenden Druckschriften über die erfolgreichsten,
ärztlich empfohlenen Kräuterheilmittel mit den bekann-
ten und bewährten
Waldflora-Spezialitäten.
Nicht als Tee, son-
dern in Form von aus-
geschiedenen Pflan-
zenpulvern einzu-
nehmen. Dabei blei-
ben wirksamste Stoffe
erhalten, die sonst
durch das Kochen
abgeschwächt und ver-
nichtet werden, und da-
durch die bessere Wirkung.
Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von
Nr. 0 bis Nr. 11 finden Anwendung bei:
Gicht, Rheuma, Adrenoverkalkung,
Ischias, Fettleibigkeit, Entzündungen, Pickeln,
Geschwüren, Neigung zu Eiterungen, Hautaus-
schlag, offene Beine, Kopfschmerzen, Energiel-
osigkeit, Bluterkrankung, Zucker-, Blasen-,
Nieren-, Lungen-, Stuhl-, Magen-, Darm-, Ner-
ven- und Stuhl-Leiden.
Verkauft in Apotheken und Drogerien.
Georg Rich. Pflü & Co., Gera (Thür.).
Vertreter: **Max Nofler, Köln/Rh.,**
Sallerting 34.

Pflanz-
tarzoffeln.
Koh. Witting,
Dingeldeystr. 31.
Telefon 491.

Rau-
maschine
am liebsten 24 wäßrige
gegen sofortige Kasse
in bar zu kaufen
gesucht.
Off. unter B 816 an
die Gesch. d. Blattes
erbeten.

Große Bohnen
in acht der ertrag-
reichsten Sorten
engl. Sorten
zu 30, 40, 50, 60, 90,
100, 120 Pfg. p. Pfd.
Samenhaus Behnen,
Robellstraße.

St. Georgius-
Schützen-Verein
Montag, den 28.
März 1927, abends
8 1/2 Uhr
Mitglieder-
Versammlung

Tagesordnung
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht.
3. Vorstandsbericht.
4. Wahl der Re-
visionsprüfer.
5. Verschiedenes.
Zu 3. Satzungsge-
mäß scheiden aus dem
Vorstande aus dem
Herrn Bernhard
Kreus, Carl Höfer,
Johann Leiting, Jo-
sef On'lein, Constan-
tin Terstegge jun.
Ferner findet Er-
wahl statt für den von
Bocholt verordneten
Herrn Fritz Albrecht
jun. statt.
Der Vorstand.

EHE
Sie Seife einkaufen,
beachten Sie bitte
unsere preiswerten
Sei in Auslagen.
Die erste Gebr. Steiner,
das Haus guter Seifen,
Markt 8.

12 000 000
Anzeigen verkünden
ständig, daß „Hautheft“
hilft b. Flechten, Pickel,
Schnupfen, Hautjuck-
en, Hautschäden,
Ausschlag, Krätze,
Schuppen. Seit 15 Jah-
ren 1 000 000fach be-
währt.
75, 100, 150 Gr. Pack
Mk. 1.50 2-3 „Auch“
Versand. **Arens'**
Marien-Apotheke,
Nordstr. 11.

Sofort Geld!
erhalten Arbeitslose,
welche rebegem, beim
Besuch von Wirt-
schaften. Offert. Josef
Kreuer, Düsseldorf,
Bollschliebach 534.

Mädchen
für vormittags ge-
sucht.
Näh. Geschäftsstelle.
Mann
vom Banke, sucht Be-
schäftigung auf dem
Bager oder als Hilfs-
arbeiter.
Näh. Geschäftsstelle.

Internati-
groß

Die hundertste
Wia van Veerh
Ausübung des gro-
es eine Selbstver-
ständnis, in denen
Kunden an den
Ausführungen ein-
wurde, war es nie
besondere Wier-
bens und Schaff-
begina, so zeigen di-
der Kirche St. W
tungen und Wärdi-
ber, die durch seine
seine Väterverheir-
Genies, dessen Wer-
stiberte Welt bewun-
nach seinem Tode
spricht, die das C
in Bonn schlagen.
Von den zahlrei-
Feiern vorliegen, k
die größte Beachtun-
der ausländischer
Charakter. Fellig
Orchester und Cho-
talligen Ereignis e

Die Bee-

Wien, 26. Mär-
Beobachtungen fand
statt, der mit Zann-
schmidt war. In
Beobachtungen.
Grenzgebiete Wied
denen Gai nicht u
der päpstliche T
folgenden Reichs-
zöliche Kultusmini-
minister Van der v
Gäfte. Kurz nach 1
hohen Rantate „S
Weingartner.
Die Reide der M
dem Lomann des
feiert, der darauf b
offen Kulturnationen
Wien erschienen, seie
millionen angehö
Nachkommen se
und die Vertreter d
Namen trugen. W
dann

Sund-
an das Nebenerp-
den Anbunden eines
ten, eines der größte-
ten Zentralkontin-
Oesterreich sei ein n
der stärkste Ausdruck
auch des Internatio-
der Wundsprachen
anflehenden auf
eröffnet.
Die Verfammlun-
ein reichliches Hoch
begeht

Sund-
das Wort nahm G
hoben, die Do-
Oesterreichischen Regie-
führ dann fort: Er-
so erfreulichen Tat-
fächeren Tatfache sche-
nach den Zeiten des
Ginagel. Eine
der Menschheit sei d
Zuerst wurde der We-
ten des Adels in
seiner Führer in Veerh
sei von vielen Kämp-
bitt und Beweisen
fernen, doch nach der
des Menschen und
denen die Mensch-
Wenn sie nur den r
sagen, alle Menschen
begreifen alle Men-
Nun folgte die
Anfrage des H
Austausch

Er führte aus: Der
durch glänzende Weis-
heiten, der denen
und brüderliche Form
dieser Geister sei Veerh
Veerhoven sei vom v
die Oesterreicher neu-
thigen. Oesterreich
Lunden, die noch n
habe eines genähr-
sein, sein Stoff und
verpflichtete. Oester-
ganze Welt sich
beteiligen könne
das Recht an Veerh
Gehört vor dem G
W8 nächster Mo-
Stadt Wien, 2.11.
Vollfall das Wort de

Meinungsminis-
Er führte u. a. aus, S
kultur sich der Gero-
Dichter und Denker d
selben wir bei Veerh
Leben in der Fülle
auszuführen und bod-
Form, die Erlösung
Schmerzen den selbst
zu der juteinden F
Klängen der D. Sym-
und erlösenden Geis-
Weiter sprach der

amerikanische G
ber in deutscher Sprac
rauslos Streben die
Lebung seiner Werte
in den Vereinigten S
In französischer S
der belgische Mini-
der sich Legation
fanden in einem der
Menschheit. Fegien
größten Deutschen im
Darauf sprach der
Französische L
ber darauf hinwies,
bill in der Partier

Internationale Guldigung des großen Soudichters.

Die Beethovenfeier in Wien.

Bundespräsident Gauck

Die Versammlung brachte auf den Bundespräsidenten ein dreifaches Hoch aus, worauf mit lebhaftem Beifall begrüßt

Bundestangler Dr. Seipel

des Wort nahm. Er betonte, daß die Größe der Begegnungen, die Hoffnungen und Erwartungen der österreichischen Regierung sehr äckerlosig habe, und daß dann fort: Erlauben Sie, daß ich, dieser für und so erfreulichen Tatsache, das Heiden eine sehr erfreulichen Tatsache sehe: Die Menschheit, die sich nicht in den Zeiten des Friedens und der Anwesenheit nach eingetieft." Eine der stärksten Punkte der Eingabe sei Menschheit sei die Muff. Die Menschheit unter Lage suchte den Weg zu finden nach den Qualen des Idealismus. Sie habe einen der mächtigsten Führer in Lechbom gefunden. Weiters ein Leben in den vielen Kämpfen getragen gewesen. Er sei Vorwärt und Beweiser geworden. An ihm könne man lernen, daß nach den Tagen der Kämpfe in der Brust des Menschen und im Leben die Stunden kamen, in denen die Menschen sich bewußt würden der Erlösung. Wenn sie nur den rechten Weg gingen, so durfte man erwarten, alle Menschen würden Führer. Die Desterreicher begrüßten alle Menschen als Brüder.

Nun folgte die Ansprache des österreichischen Bundesministers für Kultus und Unterricht, Schmith.

er führte aus: Der Weg der Menschheit sei gekennzeichnet durch glänzende Weisheit, durch Namen und Verdienste, von denen die Zukunft das Alltags schnelle und trüderliche Harmonie sich nicht trennen. Hier den Großen dieser Welt sei Beethoven ein glänzender und Lohndiger Vorkämpfer sei vom Rhein an die Donau gekommen und die Feste der Feste nennen ihn freudig und stolz den größten. Österreich leide noch an manchen schweren Sünden, die noch nicht ganz beseitigt sind, aber es ist eines eines gewahrt: das geistige Erbe dessen, der hier zu sein, sein Stolz und seine Freude sei. Dieser Reichtum verpflanze. Österreich habe daher geglaubt, das die ganze Welt sich an der Beethovenfeier beteiligen könne denn es erkenne der ganzen Welt das Recht an Beethoven zu. Wir vereinen uns in Ehrfurcht vor dem Genius Beethoven.

Als nächster Redner sprach der Bürgermeister der Stadt Wien, Se. E. Daraus nahm unter gewaltigem Beifall das Wort der deutsche

Reichsminister des Innern v. Keudell,

Welcher sprach der
amerikanische Gesandte in Wien, Washburn,
er in deutscher Sprache darauf hinwies, daß Verthovens
stilles Streben die heilspollste Last in der Lö-
sung seiner Werte, in den Herzen seiner Landsleute
den Vereinigten Staaten vollen Widerhall fände.

In französischer Sprache sprach dann der beghnliche Minister des Kneisern, Wandervelde, er sich beständmähliche, Vertreter Belgiens sein zu wollen in einem der größten Momente der europäischen Geschichte. Belgien habe Beethoven als einen der größten Deutschen immer seine Hochachtung gezollt.

Darauf sprach der französische Unterrichtsminister, Herriot, er darauf hinwies, daß die französische Republik in der Pariser Universität vor einigen Tagen eine

Die glänzend verlaufene Feyer schloß mit der Auf-
führung der großen Fantasie für Piano, Orgel, Chor und
Orchester, dirigiert von Felix Weingartner.

Feier am Grabe Beethovens.

:: Wien, 27. März. Heute Vormittag fand im Beisein der Vertreter der ausländischen Regierung am Grabe Beethoven's ein feierlicher Akt der Sänger-Gesellschaft statt, welche sich zugleich zur weiteren Aufzählung der Wiener Bevölkerung gestaltete. Das weiße Grabmal Beethoven's hob sich leuchtend aus einem Meer von grünen Kränzen und Blumengebinden heraus. In der Mitte der Gester vom Dörfbärgemeister Haffl-Vonn niedergelegte mächtige Vorbestraanz der Geburtshädi Vonn mit Schellen in den Stabfarben und dem Stabmappen seinen hervorragenden Platz hatte. Nach Einleitung der Feier durch den Vörschörr der Stabpöster brachten etwa 600 Sönger unter Leitung des Stabdirektörs Weinberg-Vonn Beethoven's „Die Ehre Gottes“ in ergreifender Weise zum Vortrag. Hierauf folgte die Befähade und das zu Tausenden hergekömme Publikum, still und entböhntes Häuptes am Grabvorübergehend, das Andenken des großen Toten. In gleicher Zeit legte namens des Vereines Beethoven'sches in Vonn dessen Vorstand Andenken am Wiener Beethovenbestmal einen Kranz nieder, der aus einem vom Geburts- hause Beethoven's gewickelten war. Mittags gelangte im großen Konzerthaus Beethoven's „Missa solennis“ zur Aufführung, während der Abend vornehmlich seiner Oper „Fgmont“ in der Stabpöster gewidmet ist.

Graf Westarp über die deutsche Außenpolitik.

Am 2. März. Bei der heutigen öffentlichen Kundgebung des destinationalen Kampfparsiettes in der Hof- und Graf-Besatzung ein Bild auf die letzten Verhandlungen des Botschafters in Paris. Das Kabinett habe dem Ergebnis dieser Verhandlungen einstimmig zugestimmt. Weitergehend nach, was aufgenommen und die Haltung der Delegation ausdrücklich gebilligt habe, seien amlich als unrichtig bezeichnet worden. Der Redner legte weiter dar, warum das Ergebnis der letzten Verhandlung unbefriedigend und forderte, daß die deutsche Politik praktisch die theoretisch den Standpunkt aufrechterhalte, daß man solange fremde Truppen auf deutschem Boden stehen, der alleinsten anerkannten Nothwendigkeit einer Verständigung mit Deutschland und seiner Eingliederung als Mitglied in die allgemeine Politik nicht gerecht werden könne. Wenn jetzt im Reichstag wieder erklärt worden sei, man wolle die Politik der Vergangenheit auch in ihren Methoden unverändert fortsetzen, so dürfte noch einmal daran erinnert werden, daß die destinationalen hinsichtlich der Vergangenheit der Vergangenheit ihre kritischen Ansichten nicht preisgegeben hätten. Für den weiteren Gang der Dinge sprächen sie unter schärfster Beachtung der für die destinationalen geschehenen Grundlagen das Recht, ihren Einfluß in der Realisation für die Anwendung der von ihnen in jedem Einzelfall für richtig gehaltenen Mittel

Groß Befehl, ging dann aus den italienisch-jugoslawischen Konflikt ein. Das englische Anerbieten an Deutschland, sich an einer Untersuchung zwischen Italien und Jugoslawien zu beteiligen, möge als eine Leistung des deutschen Völkens gewertet werden können. Ein Eingehen auf diesen Wunsch scheint indessen kaum möglich. Es scheint sich erstens in Betracht, daß eine Kommission, in der englische, französische und deutsche Offiziere gemeinsam zu arbeiten hätten, mit der deutschen Wache nicht vereinbar sei, solange die fremden Truppen in Landständen, Ausländische Staatsämter, die von der Rosensteins durchdrungen seien, Deutschland in die allgemeine Politik einzuführen, würden sich auch daran gebunden müssen, ihm zuvor eine wirkliche Gleichberechtigung einzuräumen.

Das abgelehnte Volksbegehren über eine neue Aufwertung.

Die Reichsregierung hat an die Länder-Regierungen folgende Mitteilung erlassen: Für den mit Rundschreiben vom 29. November 1926 mitgeteilten Entwurf eines Gesetzes zur Niederschreibung des Volksvermögens ist am 28. März 1927 ein Antrag auf Zulassung zum Volksbuche eingereicht worden. Der Antrag mußte mit Rücksicht auf Artikel 73, Abs. 4 der Reichsverfassung als unzulässig abgewiesen werden. Der abweisende Beschluß vom 18. März 1927 hat folgenden Wortlaut:

Der von mehr als 5000 Stimmberechtigten (Vertrauensmann Generaldirektor Dr. Höhne, Berlin 23 30, Stübßenstraße 8) gestellte Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zu Gunsten eines Gesetzes zur Wiederherstellung des Volksvermögens mit dem Kennwort „Reichs-Arbeitsgemeinschaft, Höhne, Ahlberg“ wird abgewiesen.

Grande:

Ein Volksentscheid über den Haushaltsplan, über Abgabengesetze und Befolungsordnungen kann nach Artikel 73 Abs. 4 der Reichsverfassung nur vom Reichspräsidenten veranlaßt werden. Gegenentwürfe über diese Materien können danach nicht zum Volksbegehren nach Artikel 73 Abs. 3 Satz 1 der Reichsverfassung gestellt werden.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Wiederherstellung des
Geldvermögens steht in seinem ersten Titel u. a. die
Wiederherstellung der vor dem 1. Januar 1924 begrün-
deten vermögensrechtlichen Ansprüche aus Hypotheken,
Scheuenerwerbungen privater Schuldner, Darlehen-
einlagen usw. vor, nicht in seinem zweiten Titel die Wie-
derherstellung der Rechte der früheren Grundbesitzer-
schaften aus der Abgabe der Vermögensgegenstände
hauptsächlich in dem dritten Titel die Wiederherstellung der
Schulden des Reichs, der Bundes- und der Gemeinden. Die
Hypothek Ansprüche aus den nach den beiden ersten Titeln
wiederhergestellten Ansprüche stehen nach § 19 und 22
des Gesetzesentwurfs, soweit sie 2 1/2 v. h. beträgt überstei-
gen, bis zum 31. Dezember 1926 nicht den Gläubigern,
sondern der „Wiederherstellungsfeste“ zu. Sie sind vom
Schuldner unmittelbar an die Wiederherstellungsfeste zu
zahlen. Diese ist befugt, die Beträge im Verwaltung-
swegverfahren einzutreiben. Die Organisation der
Wiederherstellungsfeste wird vom Reichsjustizminister durch
Verordnung bestimmt.

§ 23 des Gefangenurteils regelt die Verwertung der Überlebensreste zufallenden Zinsguts. Die Güter werden bei 60 Proz. zur Förderung des Wohnungsbauwesens, zu 14 Proz. zur Entschädigung der Gläubiger, zu weiteren 14 Proz. zur Gewährung von Vorkäufen an die Inhaber bestehender Hausstellungen und Schwerfickschuldigkeiten, Kriegsghilfsleistungen, zu 10 Proz. zur Tilgung und Verzinsung der früheren, gleichfalls, die in verdingliche Anteilnahme (Anteil) umgewandelten, zu 10 Proz. sollen zur Bedienung der Kosten der Überlebensreste verwendet werden, daß die bei der Erfüllung der Aufgaben § 23 Nr. 1 der Überlebensreste zufallenden Einnahmen und sonstigen Einnahmen für die Zeit bis zum 1. Januar 1936 für mögliche Aufgaben der Volkswirtschaft, des wissenschaftlichen und Kunst, insbesondere auch zur Förderung der Erhaltung des Heimatsdenkmals und des Lebensinteresses der Bevölkerung der kleinen Landwirtschaft verwendet werden. Am 26. Mai die Überlebensreste am 1. Januar 1937 ist den bei angestammten Vermögenswerten eine schuldige Vermögensmasse zu bilden, an der die Gläubiger

Die der Lieberstellungsecke in der Zeit bis zum 31. Dezember 1933 zuzurechnenden Zinsbeiträge sind öffentlichen Abgaben. Effiziente Abgaben sind Geldleistungen, die der Staat den Bürgern zur Förderung öffentlicher Zwecke auferlegt. Diese Begriffsmerkmale sind hinsichtlich der an die Lieberstellungsecke zu zahlenden Geldbeiträge gegeben. Die an die Lieberstellungsecke fließenden Zinsbeiträge sollen zum überwiegenden Teile mittelbar und daher zur Erfüllung öffentlicher Zwecke dienen. Denn die Zinsbeiträge unmittelbar der Reichskasse, jedoch der Lieberstellungsecke zufließen, ist unzweifelhaft, da die Lieberstellungsecke selbst bei der durch Reorganisation eines Reichsministers, also durch Befehl des Reichspräsidenten des Reichs eingerichtet werden und befugt ist, den Teil der Zinsbeiträge im Verwaltungszwangverhältnis beizubehalten, den Charakter einer öffentlich-rechtlichen Anzahl nach Reichsrecht. Der Beitrag zu einer öffentlichen oder öffentlich-rechtlichen Anzahl ist aber nicht anders als eine Form der öffentlichen Abgaben. Der Umstand, daß im Januar 1933 an die wiederhergestellten Ansprüche vom 1. Januar 1933 an durch die Lieberstellungsecke der Höhe der von ihnen angeforderten Beiträge an dem Verhältnis zum 31. Dezember 1936 an die Lieberstellungsecke zu zahlenden Geldbeiträgen den Charakter der Abgabe nicht nehmen.

Die Befolgungen an die Überleitungsstelle sind hier-
nach Angaben, die den Selbstgenüßern zu einem Abgab-
gesetz machten. Nach Art. 73 Abs. 1 der Reichsver-
fassung sahen über Abgabengesetze nur der Reichsprä-
sident und der Reichstag vor. Die Reichspräsidenten
einzelnen Selbstgenüßern für Abgabengesetze ausschließen
des Reiches, die Reichspräsidenten des Reiches über den Selbstgenüßern
vom 27. Juni 1921 nach dem Gesetz über den Selbstgenüßern
des Reiches, die Reichspräsidenten des Reiches über den Selbstgenüßern
der Reichspräsidenten des Reiches über den Selbstgenüßern
abzuweisen.

Der Langenberger Sender.

Bestätigung durch Post und Pteffe.

Langenberg, 27. März.
In dem kleinen, waldreichen Städtchen Langenberg im Rheinland herrschte am Samstag Hochdruck. „Das ist eigentlich heute in unsern Langenberg fast“ ist eine eigentümliche Umschreibung, von Staunen fast über die große Zahl von Besuchern und Privatautomobilen, die den sonst so stillen Ort besuchten. Die Vertreter der Oberpostdirektionen, Esselborn, Kaden, Koblenz, Köln, Minden, Dortmund, Münster, Paderborn und Langenberg selbst, über 100 Vertreter der Presse aus ganz Westdeutschland, hatten sich eingeladen, um dem Sender aus Glindeburg ein solches Westdeutsches Rundfunk Köln einen Besuch abzustatten, was bei der Unternehmung des Senders im Januar infolge des nebligen Wetters und der noch nicht im vollen Stand gesetzten Wege nicht möglich gewesen war.

Baurat Formin Münster, ließ die Erschienenen in Cassino in Langenberg in bezüglichen Worten willkommen. Ueber die Entwicklungsgeschichte des westfälischen Luthertums und insbesondere des Langenberger Senders errichtete Abteilungsdirector Vetter, Langenberg. Er wies darauf hin wie in den Jahren der Kuchrbelegung der erste westdeutsche Sender in Münster errichtet wurde, woraus späterhin Dortmund und Elberfeld einen Sender erhielten.

Es war niemals denkbar, so sagte Herr Ver-
ter, die beiden Zender Dortmund u. Elberfeld
in alle Zeiten bestehen zu lassen. Ausdrücklich wurde
niemals von berufener Seite hervorgehoben, daß die bri-
tische Räumung des Ruhrgebietes und der Städte Duisburg
und Düsseldorf erfolgte, hand man vor der Frage, ob
man eine Anzahl kleinerer Zender von geringer Leistung
errichten wollte oder ob man die Munitionbedürfnisse
durch einen großen Zender befriedigen lassen wollte.
Wenn man die Leistungen auf der Achse Köln-Düssel-
dort-Duisburg und auf der Achse Münster-Gladbach-
Essen-Dortmund betrachtet, so ergeben sich sechs
Strecken, die zu versorgen sind: nämlich die
Achse Köln mit Gussstahl, die Achse Bonn, weiter nördlich
Düsseldorf mit Reuß und Bensch, südlich davon Mün-
ster-Gladbach mit Heubis und Kresch, weiter nördlich
Dortmund mit dem Großindustriegebiet von Bochum,
Essen, Oberhausen, Sterkrade, Dinslaken westlich von
Essenkranken, Bochum, Dortmund und endlich im Süd-
osten das bergische Gebiet von Elberfeld-Garmen, Ren-
nfeld. Hätte man jedem dieser sechs Stützungsgebiete
sein eigenes Zender geben wollen, so wären von den
Besen, die für ganz Deutschland laut internationaler
vereinbarung zur Verfügung stehen, sechs, allein auf

A black and white woodcut illustration of a winged, horned figure standing on a ship's hull. The figure is muscular, with a crown of spikes or horns and large, feathered wings. He holds a flaming torch aloft in his right hand and a spear in his left. Above him, a large, billowing cloud of smoke or fire rises into the sky. In the background, a city with domes and minarets is visible across a body of water. The ship's hull and rigging are in the foreground, with a small boat visible in the lower right corner.

dem Namen für ein riesiges Bildwerk des Alterthums, spricht mancher, ahnend, daß jener vielleicht eins der sieben Weltwunder gewesen. So groß war er, daß die Bavaria oder die Freiheitsstatue oder die Niederwald-Germania ihm höchstens bis ans Knie reichten. Was der Kolos von Rhodos unter den Kolossalbildwerken der Welt bedeutet, das ist unsere neue

Greiling-Juwel
zu 6 M

unter den Qualitäts-Zigaretten. In ihr haben wir eine sorgfältigst erprobte neue Mischung aus besten türkischen mit ergänzenden mazedonischen Tabaken verwirklicht. In unserer neuen Goldfoliepackung ist diese Zigarette vor jedem Austrocknungsprozeß behütet. Es ist selbstverständlich, daß diese Packung, die den reinen Inhalt darstellt, zugleich in den Herstellungs- und Augenmerk der Güte des Tabaks zugewendet

Unsere **Schwarz-Weiß-4^{er}** und **Auslese-5^{er}**
sind überall in Deutschland rühmlichst bekannt. Sie gehören zu den wenigen
führenden Marken. Ihre hervorragende Qualität ist unbestritten. Es gibt keine-
besseren Zigaretten in diesen Preislagen. Der von Monat zu Monat steigende
Umsatz beweist es.

und führt ein prächtiges
stürmend flackernd
der Sturm der alle
t holen muß, die Duld

Turnieren, Spiel und Sport

Um die westdeutsche Fußball-Meisterschaft.

Runde der Meister.

Arminia Bielefeld — Duisburger Spielverein 0:4.

Dortmund, 28. März.

30.000 Menschen wegen eines Fußballspiels auf den Beinen, das war etwas für die Spieler, denen es auch in Dortmund noch genügend gibt. Wohl haben schon viele von ihnen allmählich ersehen gelernt, daß sich die Sportbewegung auf die Dauer doch nicht verleugnen läßt, und haben ihre Ansicht entsprechend geändert, wenn sie vom Sport selbst auch noch nicht verstehen; aber sie tun doch wenigstens so und das ist schon ein Fortschritt. Soweit sie wirtschaftlich interessiert sind, sind sie erstaunt über die Begeisterung der Massen beim Fußball und bedauern nachträglich, sich nicht schon früher für den schönen Sport interessiert zu haben. Hätten sie es nur getan, dann wäre es — nicht zum Schaden der Stadt — heute noch besser bestellt mit den sportlichen Leistungen in Dortmund. Was noch nicht ist, das kann indes noch werden. Der Sportler verzagt nicht; es geht vorwärts. Schließlich wird auch der verdorrteste Spieler sich beschließen, und wenn er nur die Bedeutung des Sports erfaßt hat, wie er sich gestern in Dortmund und besonders vor dem Stadion abgepielt hat.

Auscheidungsspiele um die Westdeutsche Meisterschaft haben wir früher schon in Dortmund gehabt; sie waren jedoch wenig bedeutend, da der Ausgang entweder von vornherein feststand oder ohne Einfluß auf die Meisterschaft war, und der Besuch daher schwach. Diesmal standen sich zwei erstklassige Mannschaften gegenüber; für jeden von beiden bedeutete der Sieg die größere Chance, Westdeutsche Meister oder doch westdeutscher Vertreter im Kampf um die deutsche Meisterschaft zu werden.

Mit der Niederlage Arminias braucht der Westfalen-Beit seine Hoffnungen nun gerade noch nicht zu begraben; das Spiel gegen Borussia Dortmund kann immer noch gewonnen werden und außerdem sind auch die übrigen Konkurrenten noch nicht über den Berg. Allerdings darf man sich nach Arminias gestriger Leistung auch nicht mehr sehr viel versprechen. Schade, daß es so gekommen ist; Arminia hatte in Dortmund viel Sympathien.

Dortmund, das zwar geographisch zu Westfalen, nach der Einteilung des B. V. aber zum Ruhrbezirk gehört, hat in seinem Bezirksmeister Scholle 04 immer noch eine starke Waffe im Spiel. Es fragt sich nur, ob Scholle 04 dem Aufsturm der Duisburger wird standhalten können. Nach ihrem Spiel gegen Arminia sind diese Aussichten gerade nicht schlecht.

Von den Fußballinteressen hatte sich gestern so ziemlich alles erledigt, was in der westdeutschen Fußballwelt einen Namen von Rang hat. Man war nicht wenig erstaunt über die schöne Dortmund-Kampfbahn, die in der bisher unerreichten Verlesung bei lachendem Sonnenschein ein farbenfrohes Bild bot. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Gieshoff an die B. V. V.-Vertretung und die Spieler wartete der Pfaffenmann Gunders-Essen seines Amtes.

Der Spielverlauf.

Die Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter Gunders-Essen folgendermaßen:

Duisburger: Weisheit, Sackenheim I, Böhr, Hoff, Gruber, Heine, Wendroth, Weinberg, Malsch, Sackenheim 2, Hoffmeier.

Bielefelder: Storch, Kolbow, Becker, Behle, Höner, Höfner, Wagner, Frante, Claus-Dobler, Möbe.

Arminia hat Anstoß, der Ball kommt zum Rechtsaußen, der flucht, doch dann die Verteidigung klärt. Schon bald finden wir die Duisburger vorm gegnerischen Tor. Eine schöne Flanke Wendroths hält Storch. Dann hat Becker einen schwachen Schuß, indem er eine Flanke von links so unglücklich nimmt, daß sie auf eigene Tor geht, aber Storch ist zu und befreit die Gefahr. Unverzüglich hat die Westfalen-Verteidigung zu arbeiten. Hier wundern wir sich über den alten Becker, der es nicht über die Lust schafft, bei den Arminianern in der ersten Halbzeit seine Vorlagen an den Rechtsaußen werden nicht zum Verhängnis, doch schaffen die hereinreichenden Bälle vom Duisburger Tor manna eine gefährliche Situation. Frante kann sich dann in der Mitte durchsetzen, doch Storch ist zu stark. Die Angriffe Bielefelds verraten schon zu Anfang ein Schicksal, vor allem beherzigt Gruber die Lage. Ein Schuß von Sackenheim geht ebenso wie einige Zeit später einer von Sackenheim 2 über das Tor. Wohl kommt noch zum Schluß, daß aber der Torwart unerschütterlich macht. Kurz darauf verpaßt Storch einen Ball, Kolbow ist noch eben der rettende Engel. Ist etwas überlegen, dem Sturm fehlt aber vor dem Tor die Kraft, da die Duisburger ihn überhaupt nicht unterläßt. In der 10. Minute nach dem zum ersten Male das Verhängnis. Durch allzu maßlos Spiel hat Arminia einen Straßschuß verdient, den Sackenheim 1 von der Mittellinie aus seinem Bruder zuschickt, der den Ball zum

1. Tor für Duisburg verwandelt. Spielverlauf hat nun begonnen, verpaßt aber im Ueberseher eine schöne Torgelegenheit kurz an der Strafraumgrenze wird dann Band gemacht, wohl macht aber übers Tor. Eine Zeitlang spielt Arminia sehr eifrig, im Zusammenstoß werden jedoch zu viel Fehler gemacht, man gibt sich in die Mitte, anstatt die Außenstürmer zu beschäftigen. Wieder verpaßt der Arminianer einen Straßschuß und außerdem fällt im Anstoß daran ein Tor. In der 31. Minute führt Gruber von der Mitte aus einen Straßschuß aus, den er zu Malsch dirigiert, der Mittelfürmer paßt an Weinberg, den

das 2. Tor einführt. Das Spiel bleibt weiter offen. Preßler hat mal and a Gegenstoß in Aktion zu treten, man findet ihn aber auf dem Boden. Ein toller Ansturm auf Scholle mit nachfolgendem Schuß schließt Verwirrung vorm Arminianer. Becker rettet aber noch einmal.

Die zweite Halbzeit.

Man merkt schon zu Anfang, daß Arminia das nicht ändert. Der Spielverlauf ist nicht mehr und mehr führt ein prächtiges Kombinationspiel vor. Der Sturm der Arminianer ist Feuer auf, immer mehr der Sturm der Duisburger in guter Abwehr. Eine

Kombination Wendroth-Malsch-Sackenheim 2 bringt den Duisburger in der 14. Minute durch die große Entschlossenheit der letzten den

dritten Erfolg.

Arminia spielt nun sehr körperlich, was seinen guten Eindruck macht. Spielverlauf tritt noch ein Tor, das aber abgelehnt war. Die Kombinationsmaschine rollt! In der 31. Minute sendet Sackenheim 2 einen Schuß aus Tor, Storch befreit den Ball nicht weit genug weg. Weinberg ist schnell da und stellt das Ergebnis auf

4:0.

Noch einmal versucht Arminia, wenigstens durch ein Ehrentor das verloren gegangene Ergebnis zu heben, aber vergebens. Trotz Umkleung läßt der Duisburger Spielverein seinen Erfolg mehr zu.

Die Kritik.

Die Arminen wurden das Opfer ihres eigenen Systems: Ballvorreiden durch Innenkombination von Mann zu Mann bis ins Tor, ohne die Stütze zu beschäftigen. Daß sie ihr System nach der Pause nicht änderten, beweist, daß sie ihren Fehler nicht einsahen oder ihr Spiel nicht ändern konnten. Das hilflose Gebilde in der Mannschaft war der Sturm, von dem die linke Seite überhaupt nicht da zu sein schien. Selbst wenn man dem Linksaußen nicht viel zutraute, dann hätte man ihn doch mehr beschäftigen müssen, und vor allem ist dies sein Grund für den Fehlschuß auf fremden Plätzen herumzuwinken. Da die linke Seite ausfiel, waren natürlich die schußfähigen Blanten des Rechtsaußen umsonst. Das Einzige, was der Sturm zu seiner Entschuldigungsverbringen kann, ist die Tatsache, daß er von der Kauterreihe nicht unterstützt wurde und sich die Bälle weit hinten holen mußte, so daß seine Kraft erschöpft war, wenn es um den Toranschlag ging. In der Kauterreihe konnte nur Storch gefaßt werden, während die anderen — ein bedauerlicher Fehler bei der Aufstellung. Die Verteidigung arbeitete nach Kräften, konnte aber nichts ausrichten, so daß die Duisburger immer noch unruhig und hätte vielleicht ein Tor verhindern können.

Der Duisburger Spielverein verdient ein Gefühlsloß. Die Mannschaft haben wir selten so gut spielen sehen wie gestern. Abgesehen von ihrem Eifer und ihrer Schnelligkeit, zeigte sie ein vorbildliches Stellungsspiel, dem der Erfolg sowohl im Fortschritt wie im Zufall nicht verlagert bleiben konnte. Trotz verhältnismäßiger Kombination von Mann zu Mann war das Spiel nicht engmaschig, sondern sehr raumgreifend und das mußte zu Toren führen. Der Sturm ließ keine Chance ungenutzt. Bedauerlich von rechts, links und in der Mitte wurde der Angriff vorgetragen und geschossen, wenn es Zeit war. Die Kauterreihe deckte und unterstützte tatlich richtig, während Verteidigung und Torwart mit Leichtigkeit den Rest der Abwehrarbeit verrichteten. Duisburger Spielverein war eine Klasse besser als sein Gegner und das Ergebnis vollaus verdient.

In Reuß:

Kurfürst Rast — Borussia Dortmund 2:1 (1:1).

In Buer: Schalke 04 — Hagen 0:3 (0:0).

Runde der Meister:

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Duisburger SpV.	4	3	1	—	13:3	7
Schalke 04	3	3	—	—	9:2	6
Arminia Bielefeld	5	5	—	—	13:6	6
Kurfürst Rast	4	2	—	—	7:8	4
Bor. Dortmund	4	1	3	1	5:6	3
Hagen 05	6	—	1	5	3:18	1

Runde der Zweiten:

Zuru Düsseldorf — Borussia Mönchengladbach 5:1.

Elberfeld, 27. März.

Der angelegte Schiedsrichter war ausgefallen und so begann das Spiel mit einiger Verpöpfung. Ungefähr 5000 Zuschauer haben ein ziemlich laßes Spiel, ohne besondere Leistungen auf beiden Seiten. In der 15. Minute kann Mönchengladbach in Führung gehen, aber schon 3 Minuten später stellt der Halbtrotz von Zuru das Ergebnis auf 1:1. Bis zur Pause, dann Zuru noch zwei Tore erzielen. Der zweite Treffer resultiert aus einer Flanke des Rechtsaußen, die dem Torwart über die Hände unterläßt ins Tor springt.

Nach der Pause kam Borussia etwas auf, aber der Westfalensturm läßt drei torreiche Chancen unausgenutzt. Schließlich wird Zuru wieder überlegen. Ein Kopfball des Halbtrotzes Zuru findet seinen Weg ins Netz und Storch, der Mittelfürmer Zuru, schlägt mit Bombenschuß den fünften Treffer für seine Farben.

Der Rest der Spielzeit steht offenes Feldspiel. Der

In Essen:

B. V. Mönchengladbach — Borussia Dortmund 0:1 (0:0).

In Duisburg:

B. V. 08 Duisburg — Sp. V. Rast 3:1 (1:0).

Runde der Zweiten:

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Zuru Düsseldorf	4	4	—	—	16:4	8
B. V. Mönchengladbach	3	3	—	—	13:3	6
Bor. Mönchengladbach	4	3	—	—	12:16	6
Duisburg 08	4	2	—	—	10:7	4
Sp. V. Rast	4	2	—	—	9:10	4
Essen 07	5	—	1	4	7:20	1

Meisterschaftsspiele.

Nachspiel.

Entscheidungsspiel um den Aufstieg in der Gruppe 1.

Breuen 07 Bochum — Germania Bochum 1:3.

Gruppe 2.

Borussia Dortmund — B. V. Buer 0:1.

Gesellschaftsspiele.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

Elber 04 — B. V. 05 Düsseldorf 4:0.

B. V. 04 Düsseldorf — Weidenbacher Sp. B. 4:5.

Ohligs — Solingen 0:3.

Alten-Bezirk.

S. V. M. Gladbach — S. V. 99 Düsseldorf 1:5.

Sp. B. Mönchengladbach — Sp. B. Solingen-Gräfrath 2:1.

B. V. 1. Rast — Schwarz-Weiß Essen 3:0.

S. V. Mönchengladbach — Sp. B. Rast 0:7.

Samstag 3:2.

Ring — Germania Mönchengladbach 3:2.

Germania Mönchengladbach — S. V. Mönchengladbach 1:4 (abgebr.).

Nachspiel.

Westfalia Herne — S. V. Gelsenkirchen 0:2.

Westfalia-Bezirk.

Breuen Mönchengladbach — B. V. 2. Osnabrück 2:0.

B. V. 2. Bielefeld — S. V. Mönchengladbach 0:2.

Niederrhein-Bezirk.

B. V. 1. Mönchengladbach — B. V. 1. Rast (Samstag) 4:2.

Südwestfalen-Bezirk.

Sp. B. Hagen 1911 — Ohligs 0:2.

B. V. 1. Weidenbach — Gelsenkirchen 2:3.

Bezirk Hagen-Duisburg.

Sport Rast — Germania Frankfurt 2:4.

Endspiele um die Westdeutsche Meisterschaft.

In Frankfurt:

F. S. V. Frankfurt — Sp. B. Rast 2:0 (1:0).

In Nürnberg:

1. F. C. Nürnberg — B. V. 1. Stuttgart 5:1 (4:1).

In Kettwig:

B. V. 2. Kettwig — B. V. 1. Mönchengladbach 0:5 (0:2).

Runde der Zweiten.

In Saarbrücken — Eintracht Frankfurt 1:3 (0:1).

In Karlsruhe:

Karlsruher F. C. — Mönchengladbach 2:1 (2:1).

Bezirk Rast-Bezirk.

S. V. Darmstadt 98 — Ludwigshafen 0:3.

Nachspiel.

D. S. V. Mönchengladbach — B. V. 1. Rast 2:2.

Bezirk Mönchengladbach-Bezirk.

B. V. 1. Bielefeld — B. V. 1. Osnabrück 3:2.

B. V. 1. Gelsenkirchen — B. V. 1. Mönchengladbach 3:2.

Alten-Bezirk.

Germania Friedrichsfeld — B. V. 1. Rast 1:3.

Wald-Bezirk.

Sp. B. Hagen 01 — B. V. 1. Rast 3:2.

Nordrhein-Bezirk.

Endspiele um die norddeutsche Meisterschaft.

Runde der Ersten.

In Hamburg: Hamburger S. V. — Alia Kiel 4:0.

In Lübeck: Wismar Lübeck — Hannover 0:3.

Runde der Zweiten.

In Bremen: Werder Bremen — Komot Bremen 2:4.

In Wilhelmshaven: Wismar Wilhelmshaven — Altona 0:2.

Kennen in Dortmund-Wambel.

Dortmund, 27. März.

Trotz der sonstigen großen sportlichen Ereignisse — Reiz- und Fahrturnier, sowie das Fußballspiel im Stadion — hatte auch heute der Dortmund-Kennverein auf der ganzen Linie einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Es gab wiederum durchweg gut besetzte Felder, und sein einziger Sturz führte die Abwicklung der Stott geordneten Rennen. Ueberausnahmen blieben nicht aus. Am bemerkenswertesten war der Sieg des Franzosen Debs, der Lancastria und Parriett sehr sicher abfertigte. Die Quote von 326:10 war die höchste des Tages. Tim-gad, der am vorigen Sonntag bereits eine Meilenüberwindung gebracht hatte, besetzte seinen Angahern wiederum die fünfte Quote von 176:10. Es scheint so, als ob der fünfjährige seine Meilen vom vorigen Jahre endgültig abgelegt hätte. Eine weitere Ueberausnahme, die sich bezeichnen lässt, war die in der Quote ausgedrückt, brachte Artus im abschließenden Peru-Hürdenrennen, wo er die bis zum letzten Sprung überlegen gehende Peruanerin noch ziemlich leicht schlug. Der Schwarze, der sonst ein ausgesprochener Steepler ist, schied auf einmal auch Hürdenrennen gewinnen zu können.

Ergebnisse.

1. Hürdenrennen. 1500, 300, 200, 100, 3000 m.

1. M. de la (Grob); 2. M. de la (Grob); 3. M. de la (Grob); 4. M. de la (Grob); 5. M. de la (Grob); 6. M. de la (Grob); 7. M. de la (Grob); 8. M. de la (Grob); 9. M. de la (Grob); 10. M. de la (Grob); 11. M. de la (Grob); 12. M. de la (Grob); 13. M. de la (Grob); 14. M. de la (Grob); 15. M. de la (Grob); 16. M. de la (Grob); 17. M. de la (Grob); 18. M. de la (Grob); 19. M. de la (Grob); 20. M. de la (Grob); 21. M. de la (Grob); 22. M. de la (Grob); 23. M. de la (Grob); 24. M. de la (Grob); 25. M. de la (Grob); 26. M. de la (Grob); 27. M. de la (Grob); 28. M. de la (Grob); 29. M. de la (Grob); 30. M. de la (Grob); 31. M. de la (Grob); 32. M. de la (Grob); 33. M. de la (Grob); 34. M. de la (Grob); 35. M. de la (Grob); 36. M. de la (Grob); 37. M. de la (Grob); 38. M. de la (Grob); 39. M. de la (Grob); 40. M. de la (Grob); 41. M. de la (Grob); 42. M. de la (Grob); 43. M. de la (Grob); 44. M. de la (Grob); 45. M. de la (Grob); 46. M. de la (Grob); 47. M. de la (Grob); 48. M. de la (Grob); 49. M. de la (Grob); 50. M. de la (Grob); 51. M. de la (Grob); 52. M. de la (Grob); 53. M. de la (Grob); 54. M. de la (Grob); 55. M. de la (Grob); 56. M. de la (Grob); 57. M. de la (Grob); 58. M. de la (Grob); 59. M. de la (Grob); 60. M. de la (Grob); 61. M. de la (Grob); 62. M. de la (Grob); 63. M. de la (Grob); 64. M. de la (Grob); 65. M. de la (Grob); 66. M. de la (Grob); 67. M. de la (Grob); 68. M. de la (Grob); 69. M. de la (Grob); 70. M. de la (Grob); 71. M. de la (Grob); 72. M. de la (Grob); 73. M. de la (Grob); 74. M. de la (Grob); 75. M. de la (Grob); 76. M. de la (Grob); 77. M. de la (Grob); 78. M. de la (Grob); 79. M. de la (Grob); 80. M. de la (Grob); 81. M. de la (Grob); 82. M. de la (Grob); 83. M. de la (Grob); 84. M. de la (Grob); 85. M. de la (Grob); 86. M. de la (Grob); 87. M. de la (Grob); 88. M. de la (Grob); 89. M. de la (Grob); 90. M. de la (Grob); 91. M. de la (Grob); 92. M. de la (Grob); 93. M. de la (Grob); 94. M. de la (Grob); 95. M. de la (Grob); 96. M. de la (Grob); 97. M. de la (Grob); 98. M. de la (Grob); 99. M. de la (Grob); 100. M. de la (Grob); 101. M. de la (Grob); 102. M. de la (Grob); 103. M. de la (Grob); 104. M. de la (Grob); 105. M. de la (Grob); 106. M. de la (Grob); 107. M. de la (Grob); 108. M. de la (Grob); 109. M. de la (Grob); 110. M. de la (Grob); 111. M. de la (Grob); 112. M. de la (Grob); 113. M. de la (Grob); 114. M. de la (Grob); 115. M. de la (Grob); 116. M. de la (Grob); 117. M. de la (Grob); 118. M. de la (Grob); 119. M. de la (Grob); 120. M. de la (Grob); 121. M. de la (Grob); 122. M. de la (Grob); 123. M. de la (Grob); 124. M. de la (Grob); 125. M. de la (Grob); 126. M. de la (Grob); 127. M. de la (Grob); 128. M. de la (Grob); 129. M. de la (Grob); 130. M. de la (Grob); 131. M. de la (Grob); 132. M. de la (Grob); 133. M. de la (Grob); 134. M. de la (Grob); 135. M. de la (Grob); 136. M. de la (Grob); 137. M. de la (Grob); 138. M. de la (Grob); 139. M. de la (Grob); 140. M. de la (Grob); 141. M. de la (Grob); 142. M. de la (Grob); 143. M. de la (Grob); 144. M. de la (Grob); 145. M. de la (Grob); 146. M. de la (Grob); 147. M. de la (Grob); 148. M. de la (Grob); 149. M. de la (Grob); 150. M. de la (Grob); 151. M. de la (Grob); 152. M. de la (Grob); 153. M. de la (Grob); 154. M. de la (Grob); 155. M. de la (Grob); 156. M. de la (Grob); 157. M. de la (Grob); 158. M. de la (Grob); 159. M. de la (Grob); 160. M. de la (Grob); 161. M. de la (Grob); 162. M. de la (Grob); 163. M. de la (Grob); 164. M. de la (Grob); 165. M. de la (Grob); 166. M. de la (Grob); 167. M. de la (Grob); 168. M. de la (Grob); 169. M. de la (Grob); 170. M. de la (Grob); 171. M. de la (Grob); 172. M. de la (Grob); 173. M. de la (Grob); 174. M. de la (Grob); 175. M. de la (Grob); 176. M. de la (Grob); 177. M. de la (Grob); 178. M. de la (Grob); 179. M. de la (Grob); 180. M. de la (Grob); 181. M. de la (Grob); 182. M. de la (Grob); 183. M. de la (Grob); 184. M. de la (Grob); 185. M. de la (Grob); 186. M. de la (Grob); 187. M. de la (Grob); 188. M. de la (Grob); 189. M. de la (Grob); 190. M. de la (Grob); 191. M. de la (Grob); 192. M. de la (Grob); 193. M. de la (Grob); 194. M. de la (Grob); 195. M. de la (Grob); 196. M. de la (Grob); 197. M. de la (Grob); 198. M. de la (Grob); 199. M. de la (Grob); 200. M. de la (Grob); 201. M. de la (Grob); 202. M. de la (Grob); 203. M. de la (Grob); 204. M. de la (Grob); 205. M. de la (Grob); 206. M. de la (Grob); 207. M. de la (Grob); 208. M. de la (Grob); 209. M. de la (Grob); 210. M. de la (Grob); 211. M. de la (Grob); 212. M. de la (Grob); 213. M. de la (Grob); 214. M. de la (Grob); 215. M. de la (Grob); 216. M. de la (Grob); 217. M. de la (Grob); 218. M. de la (Grob); 219. M. de la (Grob); 220. M. de la (Grob); 221. M. de la (Grob); 222. M. de la (Grob); 223. M. de la (Grob); 224. M. de la (Grob); 225. M. de la (Grob); 226. M. de la (Grob); 227. M. de la (Grob); 228. M. de la (Grob); 229. M. de la (Grob); 230. M. de la (Grob); 231. M. de la (Grob); 232. M. de la (Grob); 233. M. de la (Grob); 234. M. de la (Grob); 235. M. de la (Grob); 236. M. de la (Grob); 237. M. de la (Grob); 238. M. de la (Grob); 239. M. de la (Grob); 240. M. de la (Grob); 241. M. de la (Grob); 242. M. de la (Grob); 243. M. de la (Grob); 244. M. de la (Grob); 245. M. de la (Grob); 246. M. de la (Grob); 247. M. de la (Grob); 248. M. de la (Grob); 249. M. de la (Grob); 250. M. de la (Grob); 251. M. de la (Grob); 252. M. de la (Grob); 253. M. de la (Grob); 254. M. de la (Grob); 255. M. de la (Grob); 256. M. de la (Grob); 257. M. de la (Grob); 258. M. de la (Grob); 259. M. de la (Grob); 260. M. de la (Grob); 261. M. de la (Grob); 262. M. de la (Grob); 263. M. de la (Grob); 264. M. de la (Grob); 265. M. de la (Grob); 266. M. de la (Grob); 267. M. de la (Grob); 268. M. de la (Grob); 269. M. de la (Grob); 270. M. de la (Grob); 271. M. de la (Grob); 272. M. de la (Grob); 273. M. de la (Grob); 274. M. de la (Grob); 275. M. de la (Grob); 276. M. de la (Grob); 277. M. de la (Grob); 278. M. de la (Grob); 279. M. de la (Grob); 280. M. de la (Grob); 281. M. de la (Grob); 282. M. de la (Grob); 283. M. de la (Grob); 284. M. de la (Grob); 285. M. de la (Grob); 286. M. de la (Grob); 287. M. de la (Grob); 288. M. de la (Grob); 289. M. de la (Grob); 290. M. de la (Grob); 291. M. de la (Grob); 292. M. de la (Grob); 293. M. de la (Grob); 294. M. de la (Grob); 295. M. de la (Grob); 296. M. de la (Grob); 297. M. de la (Grob); 298. M. de la (Grob); 299. M. de la (Grob); 300. M. de la (Grob); 301. M. de la (Grob); 302. M. de la (Grob); 303. M. de la (Grob); 304. M. de la (Grob); 305. M. de la (Grob); 306. M. de la (Grob); 307. M. de la (Grob); 308. M. de la (Grob); 309. M. de la (Grob); 310. M. de la (Grob); 311. M. de la (Grob); 312. M. de la (Grob); 313. M. de la (Grob); 314. M. de la (Grob); 315. M. de la (Grob); 316. M. de la (Grob); 317. M. de la (Grob); 318. M. de la (Grob); 319. M. de la (Grob); 320. M. de la (Grob); 321. M. de la (Grob); 322. M. de la (Grob); 323. M. de la (Grob); 324. M. de la (Grob); 325. M. de la (Grob); 326. M. de la (Grob); 327. M. de la (Grob); 328. M. de la (Grob); 329. M. de la (Grob); 330. M. de la (Grob); 331. M. de la (Grob); 332. M. de la (Grob); 333. M. de la (Grob); 334. M. de la (Grob); 335. M. de la (Grob); 336. M. de la (Grob); 337. M. de la (Grob); 338. M. de la (Grob); 339. M. de la (Grob); 340. M. de la (Grob); 341. M. de la (Grob); 342. M. de la (Grob); 343. M. de la (Grob); 344. M. de la (Grob); 345. M. de la (Grob); 346. M. de la (Grob); 347. M. de la (Grob); 348. M. de la (Grob); 349. M. de la (Grob); 350. M. de la (Grob); 351. M. de la (Grob); 352. M. de la (Grob); 353. M. de la (Grob); 354. M. de la (

Die 25 Stunden in Münster.

Hollembeek / Standaert Sieger im Mannschaftsfahren. - Kaufsch / Hürtgen ausgeschieden. - Guter Besuch.

vB Münster, 26. 27. März.

Den Höhepunkt in den bisherigen radportlichen Ereignissen Münsters bildete ohne Zweifel das 25-Stunden-Mannschaftsfahren am letzten Märzamstag und -sonntag. Man kann die Initiative der radportlichen Leitung der Halle Münsterland nur lobend anerkennen, war doch das Unternehmen in Anbetracht des nahen Ultimo und des Sendebetriebes immerhin ein finanzielles Wagnis. Aber die Radportgemeinde des Münsterlandes hat zur Stange gehalten, und wenn auch in der Nacht zum Sonntag die Halle nur zu zwei Dritteln besetzt war, so wird man doch auf seine Kosten gekommen sein.

Mit dem gebotenen Sport darf man unbedingt zufrieden sein, denn der Großteil der Fahrer fuhr mit einem großen Ehrgeiz und sorgte nach den ersten ruhigen Intervallen für Leben auf der ovalen Bahn. Als härteste Einzelfahrer zeigten sich Standaert, Maes, Kaufsch und Kroschel während der viel beachteten Hollembeek- und später auch Maes. Es gab verschiedene Stürze, die in den meisten Fällen aus Reifenschäden zurückzuführen sind. An kompetenter Stelle war man der Ansicht, daß zu leichtes Material gebraucht werde. Die Kneifel der Springborn-Giesberts, übrigens das schwächste Paar, waren in vielen Fällen ein unsicheres Moment für die übrigen Fahrer, da sie reichlich leichtsinnig fuhren. Das führte in der dritten Stunde nach der dritten Wertung zu einem schweren Sturz Springborns, der aus der Bahn fiel. In der vierten Stunde nach der dritten Wertung wurde am Ausgang der Kurve ein Unfall, der wiederum nach oben und drängte Kaufsch gegen die Barriere. Dieser verlor ansehnlich an Schwindigkeit und eine Kollision des nachkommenden Feldes dadurch, daß er sich über die Barriere hob. Hier wurden 3 Zuschauer durch Kopf- und Handwunden mitgenommen, die allerdings keine bedeutenden Folgen haben werden. Da nur die Haut gelitten hat. Ein junges Mädchen wird allerdings noch länger eine Kopfbedeckung tragen müssen, denn die Schere des Fahrradhelms hat ihren schönen leuchtenden Glanz verloren. Aber sie hat sich dadurch nicht verkränken lassen und hat wieder ausgehalten. Kaufsch selbst erlitt eine Schulterverletzung und Hautabplatzungen an der Brust. Von großen Schäden für die Mannschaft war allerdings nichts zu erwarten. Die 11-Stunden-Wertung nicht teilnehmen konnte, da für sie das Rennen fast für eine Stunde neutralisiert war. Wenn man das Ergebnis bis zur Neutralisation um 4 Uhr nachts betrachtet, so wird man laien können, daß die Kölner außerordentlich stark gefahren haben.

Der Auftakt.

Bestimmungsgemäß gingen dem langen Rennen Amateure voran, diesmal nur für Münster. Die Fahrer, die am Ende der ersten Wertung den Preis der Fairplay-Gesellschaft und Bestmann, der die endgültigen Fahrer führte. Das Ergebnis ist: 1. Maes 15:24, 2. Trefle 12:30, 3. Bredhoff 12:30, 4. Giesberts 12:30, 5. Kaufsch 12:30, 6. Kroschel 12:30, 7. Standaert 12:30, 8. Hürtgen 12:30, 9. Maes 12:30, 10. Kneifel 12:30, 11. Springborn 12:30, 12. Giesberts 12:30, 13. Kaufsch 12:30, 14. Kroschel 12:30, 15. Standaert 12:30, 16. Hürtgen 12:30, 17. Maes 12:30, 18. Kneifel 12:30, 19. Springborn 12:30, 20. Giesberts 12:30, 21. Kaufsch 12:30, 22. Kroschel 12:30, 23. Standaert 12:30, 24. Hürtgen 12:30, 25. Maes 12:30, 26. Kneifel 12:30, 27. Springborn 12:30, 28. Giesberts 12:30, 29. Kaufsch 12:30, 30. Kroschel 12:30, 31. Standaert 12:30, 32. Hürtgen 12:30, 33. Maes 12:30, 34. Kneifel 12:30, 35. Springborn 12:30, 36. Giesberts 12:30, 37. Kaufsch 12:30, 38. Kroschel 12:30, 39. Standaert 12:30, 40. Hürtgen 12:30, 41. Maes 12:30, 42. Kneifel 12:30, 43. Springborn 12:30, 44. Giesberts 12:30, 45. Kaufsch 12:30, 46. Kroschel 12:30, 47. Standaert 12:30, 48. Hürtgen 12:30, 49. Maes 12:30, 50. Kneifel 12:30, 51. Springborn 12:30, 52. Giesberts 12:30, 53. Kaufsch 12:30, 54. Kroschel 12:30, 55. Standaert 12:30, 56. Hürtgen 12:30, 57. Maes 12:30, 58. Kneifel 12:30, 59. Springborn 12:30, 60. Giesberts 12:30, 61. Kaufsch 12:30, 62. Kroschel 12:30, 63. Standaert 12:30, 64. Hürtgen 12:30, 65. Maes 12:30, 66. Kneifel 12:30, 67. Springborn 12:30, 68. Giesberts 12:30, 69. Kaufsch 12:30, 70. Kroschel 12:30, 71. Standaert 12:30, 72. Hürtgen 12:30, 73. Maes 12:30, 74. Kneifel 12:30, 75. Springborn 12:30, 76. Giesberts 12:30, 77. Kaufsch 12:30, 78. Kroschel 12:30, 79. Standaert 12:30, 80. Hürtgen 12:30, 81. Maes 12:30, 82. Kneifel 12:30, 83. Springborn 12:30, 84. Giesberts 12:30, 85. Kaufsch 12:30, 86. Kroschel 12:30, 87. Standaert 12:30, 88. Hürtgen 12:30, 89. Maes 12:30, 90. Kneifel 12:30, 91. Springborn 12:30, 92. Giesberts 12:30, 93. Kaufsch 12:30, 94. Kroschel 12:30, 95. Standaert 12:30, 96. Hürtgen 12:30, 97. Maes 12:30, 98. Kneifel 12:30, 99. Springborn 12:30, 100. Giesberts 12:30, 101. Kaufsch 12:30, 102. Kroschel 12:30, 103. Standaert 12:30, 104. Hürtgen 12:30, 105. Maes 12:30, 106. Kneifel 12:30, 107. Springborn 12:30, 108. Giesberts 12:30, 109. Kaufsch 12:30, 110. Kroschel 12:30, 111. Standaert 12:30, 112. Hürtgen 12:30, 113. Maes 12:30, 114. Kneifel 12:30, 115. Springborn 12:30, 116. Giesberts 12:30, 117. Kaufsch 12:30, 118. Kroschel 12:30, 119. Standaert 12:30, 120. Hürtgen 12:30, 121. Maes 12:30, 122. Kneifel 12:30, 123. Springborn 12:30, 124. Giesberts 12:30, 125. Kaufsch 12:30, 126. Kroschel 12:30, 127. Standaert 12:30, 128. Hürtgen 12:30, 129. Maes 12:30, 130. Kneifel 12:30, 131. Springborn 12:30, 132. Giesberts 12:30, 133. Kaufsch 12:30, 134. Kroschel 12:30, 135. Standaert 12:30, 136. Hürtgen 12:30, 137. Maes 12:30, 138. Kneifel 12:30, 139. Springborn 12:30, 140. Giesberts 12:30, 141. Kaufsch 12:30, 142. Kroschel 12:30, 143. Standaert 12:30, 144. Hürtgen 12:30, 145. Maes 12:30, 146. Kneifel 12:30, 147. Springborn 12:30, 148. Giesberts 12:30, 149. Kaufsch 12:30, 150. Kroschel 12:30, 151. Standaert 12:30, 152. Hürtgen 12:30, 153. Maes 12:30, 154. Kneifel 12:30, 155. Springborn 12:30, 156. Giesberts 12:30, 157. Kaufsch 12:30, 158. Kroschel 12:30, 159. Standaert 12:30, 160. Hürtgen 12:30, 161. Maes 12:30, 162. Kneifel 12:30, 163. Springborn 12:30, 164. Giesberts 12:30, 165. Kaufsch 12:30, 166. Kroschel 12:30, 167. Standaert 12:30, 168. Hürtgen 12:30, 169. Maes 12:30, 170. Kneifel 12:30, 171. Springborn 12:30, 172. Giesberts 12:30, 173. Kaufsch 12:30, 174. Kroschel 12:30, 175. Standaert 12:30, 176. Hürtgen 12:30, 177. Maes 12:30, 178. Kneifel 12:30, 179. Springborn 12:30, 180. Giesberts 12:30, 181. Kaufsch 12:30, 182. Kroschel 12:30, 183. Standaert 12:30, 184. Hürtgen 12:30, 185. Maes 12:30, 186. Kneifel 12:30, 187. Springborn 12:30, 188. Giesberts 12:30, 189. Kaufsch 12:30, 190. Kroschel 12:30, 191. Standaert 12:30, 192. Hürtgen 12:30, 193. Maes 12:30, 194. Kneifel 12:30, 195. Springborn 12:30, 196. Giesberts 12:30, 197. Kaufsch 12:30, 198. Kroschel 12:30, 199. Standaert 12:30, 200. Hürtgen 12:30, 201. Maes 12:30, 202. Kneifel 12:30, 203. Springborn 12:30, 204. Giesberts 12:30, 205. Kaufsch 12:30, 206. Kroschel 12:30, 207. Standaert 12:30, 208. Hürtgen 12:30, 209. Maes 12:30, 210. Kneifel 12:30, 211. Springborn 12:30, 212. Giesberts 12:30, 213. Kaufsch 12:30, 214. Kroschel 12:30, 215. Standaert 12:30, 216. Hürtgen 12:30, 217. Maes 12:30, 218. Kneifel 12:30, 219. Springborn 12:30, 220. Giesberts 12:30, 221. Kaufsch 12:30, 222. Kroschel 12:30, 223. Standaert 12:30, 224. Hürtgen 12:30, 225. Maes 12:30, 226. Kneifel 12:30, 227. Springborn 12:30, 228. Giesberts 12:30, 229. Kaufsch 12:30, 230. Kroschel 12:30, 231. Standaert 12:30, 232. Hürtgen 12:30, 233. Maes 12:30, 234. Kneifel 12:30, 235. Springborn 12:30, 236. Giesberts 12:30, 237. Kaufsch 12:30, 238. Kroschel 12:30, 239. Standaert 12:30, 240. Hürtgen 12:30, 241. Maes 12:30, 242. Kneifel 12:30, 243. Springborn 12:30, 244. Giesberts 12:30, 245. Kaufsch 12:30, 246. Kroschel 12:30, 247. Standaert 12:30, 248. Hürtgen 12:30, 249. Maes 12:30, 250. Kneifel 12:30, 251. Springborn 12:30, 252. Giesberts 12:30, 253. Kaufsch 12:30, 254. Kroschel 12:30, 255. Standaert 12:30, 256. Hürtgen 12:30, 257. Maes 12:30, 258. Kneifel 12:30, 259. Springborn 12:30, 260. Giesberts 12:30, 261. Kaufsch 12:30, 262. Kroschel 12:30, 263. Standaert 12:30, 264. Hürtgen 12:30, 265. Maes 12:30, 266. Kneifel 12:30, 267. Springborn 12:30, 268. Giesberts 12:30, 269. Kaufsch 12:30, 270. Kroschel 12:30, 271. Standaert 12:30, 272. Hürtgen 12:30, 273. Maes 12:30, 274. Kneifel 12:30, 275. Springborn 12:30, 276. Giesberts 12:30, 277. Kaufsch 12:30, 278. Kroschel 12:30, 279. Standaert 12:30, 280. Hürtgen 12:30, 281. Maes 12:30, 282. Kneifel 12:30, 283. Springborn 12:30, 284. Giesberts 12:30, 285. Kaufsch 12:30, 286. Kroschel 12:30, 287. Standaert 12:30, 288. Hürtgen 12:30, 289. Maes 12:30, 290. Kneifel 12:30, 291. Springborn 12:30, 292. Giesberts 12:30, 293. Kaufsch 12:30, 294. Kroschel 12:30, 295. Standaert 12:30, 296. Hürtgen 12:30, 297. Maes 12:30, 298. Kneifel 12:30, 299. Springborn 12:30, 300. Giesberts 12:30, 301. Kaufsch 12:30, 302. Kroschel 12:30, 303. Standaert 12:30, 304. Hürtgen 12:30, 305. Maes 12:30, 306. Kneifel 12:30, 307. Springborn 12:30, 308. Giesberts 12:30, 309. Kaufsch 12:30, 310. Kroschel 12:30, 311. Standaert 12:30, 312. Hürtgen 12:30, 313. Maes 12:30, 314. Kneifel 12:30, 315. Springborn 12:30, 316. Giesberts 12:30, 317. Kaufsch 12:30, 318. Kroschel 12:30, 319. Standaert 12:30, 320. Hürtgen 12:30, 321. Maes 12:30, 322. Kneifel 12:30, 323. Springborn 12:30, 324. Giesberts 12:30, 325. Kaufsch 12:30, 326. Kroschel 12:30, 327. Standaert 12:30, 328. Hürtgen 12:30, 329. Maes 12:30, 330. Kneifel 12:30, 331. Springborn 12:30, 332. Giesberts 12:30, 333. Kaufsch 12:30, 334. Kroschel 12:30, 335. Standaert 12:30, 336. Hürtgen 12:30, 337. Maes 12:30, 338. Kneifel 12:30, 339. Springborn 12:30, 340. Giesberts 12:30, 341. Kaufsch 12:30, 342. Kroschel 12:30, 343. Standaert 12:30, 344. Hürtgen 12:30, 345. Maes 12:30, 346. Kneifel 12:30, 347. Springborn 12:30, 348. Giesberts 12:30, 349. Kaufsch 12:30, 350. Kroschel 12:30, 351. Standaert 12:30, 352. Hürtgen 12:30, 353. Maes 12:30, 354. Kneifel 12:30, 355. Springborn 12:30, 356. Giesberts 12:30, 357. Kaufsch 12:30, 358. Kroschel 12:30, 359. Standaert 12:30, 360. Hürtgen 12:30, 361. Maes 12:30, 362. Kneifel 12:30, 363. Springborn 12:30, 364. Giesberts 12:30, 365. Kaufsch 12:30, 366. Kroschel 12:30, 367. Standaert 12:30, 368. Hürtgen 12:30, 369. Maes 12:30, 370. Kneifel 12:30, 371. Springborn 12:30, 372. Giesberts 12:30, 373. Kaufsch 12:30, 374. Kroschel 12:30, 375. Standaert 12:30, 376. Hürtgen 12:30, 377. Maes 12:30, 378. Kneifel 12:30, 379. Springborn 12:30, 380. Giesberts 12:30, 381. Kaufsch 12:30, 382. Kroschel 12:30, 383. Standaert 12:30, 384. Hürtgen 12:30, 385. Maes 12:30, 386. Kneifel 12:30, 387. Springborn 12:30, 388. Giesberts 12:30, 389. Kaufsch 12:30, 390. Kroschel 12:30, 391. Standaert 12:30, 392. Hürtgen 12:30, 393. Maes 12:30, 394. Kneifel 12:30, 395. Springborn 12:30, 396. Giesberts 12:30, 397. Kaufsch 12:30, 398. Kroschel 12:30, 399. Standaert 12:30, 400. Hürtgen 12:30, 401. Maes 12:30, 402. Kneifel 12:30, 403. Springborn 12:30, 404. Giesberts 12:30, 405. Kaufsch 12:30, 406. Kroschel 12:30, 407. Standaert 12:30, 408. Hürtgen 12:30, 409. Maes 12:30, 410. Kneifel 12:30, 411. Springborn 12:30, 412. Giesberts 12:30, 413. Kaufsch 12:30, 414. Kroschel 12:30, 415. Standaert 12:30, 416. Hürtgen 12:30, 417. Maes 12:30, 418. Kneifel 12:30, 419. Springborn 12:30, 420. Giesberts 12:30, 421. Kaufsch 12:30, 422. Kroschel 12:30, 423. Standaert 12:30, 424. Hürtgen 12:30, 425. Maes 12:30, 426. Kneifel 12:30, 427. Springborn 12:30, 428. Giesberts 12:30, 429. Kaufsch 12:30, 430. Kroschel 12:30, 431. Standaert 12:30, 432. Hürtgen 12:30, 433. Maes 12:30, 434. Kneifel 12:30, 435. Springborn 12:30, 436. Giesberts 12:30, 437. Kaufsch 12:30, 438. Kroschel 12:30, 439. Standaert 12:30, 440. Hürtgen 12:30, 441. Maes 12:30, 442. Kneifel 12:30, 443. Springborn 12:30, 444. Giesberts 12:30, 445. Kaufsch 12:30, 446. Kroschel 12:30, 447. Standaert 12:30, 448. Hürtgen 12:30, 449. Maes 12:30, 450. Kneifel 12:30, 451. Springborn 12:30, 452. Giesberts 12:30, 453. Kaufsch 12:30, 454. Kroschel 12:30, 455. Standaert 12:30, 456. Hürtgen 12:30, 457. Maes 12:30, 458. Kneifel 12:30, 459. Springborn 12:30, 460. Giesberts 12:30, 461. Kaufsch 12:30, 462. Kroschel 12:30, 463. Standaert 12:30, 464. Hürtgen 12:30, 465. Maes 12:30, 466. Kneifel 12:30, 467. Springborn 12:30, 468. Giesberts 12:30, 469. Kaufsch 12:30, 470. Kroschel 12:30, 471. Standaert 12:30, 472. Hürtgen 12:30, 473. Maes 12:30, 474. Kneifel 12:30, 475. Springborn 12:30, 476. Giesberts 12:30, 477. Kaufsch 12:30, 478. Kroschel 12:30, 479. Standaert 12:30, 480. Hürtgen 12:30, 481. Maes 12:30, 482. Kneifel 12:30, 483. Springborn 12:30, 484. Giesberts 12:30, 485. Kaufsch 12:30, 486. Kroschel 12:30, 487. Standaert 12:30, 488. Hürtgen 12:30, 489. Maes 12:30, 490. Kneifel 12:30, 491. Springborn 12:30, 492. Giesberts 12:30, 493. Kaufsch 12:30, 494. Kroschel 12:30, 495. Standaert 12:30, 496. Hürtgen 12:30, 497. Maes 12:30, 498. Kneifel 12:30, 499. Springborn 12:30, 500. Giesberts 12:30, 501. Kaufsch 12:30, 502. Kroschel 12:30, 503. Standaert 12:30, 504. Hürtgen 12:30, 505. Maes 12:30, 506. Kneifel 12:30, 507. Springborn 12:30, 508. Giesberts 12:30, 509. Kaufsch 12:30, 510. Kroschel 12:30, 511. Standaert 12:30, 512. Hürtgen 12:30, 513. Maes 12:30, 514. Kneifel 12:30, 515. Springborn 12:30, 516. Giesberts 12:30, 517. Kaufsch 12:30, 518. Kroschel 12:30, 519. Standaert 12:30, 520. Hürtgen 12:30, 521. Maes 12:30, 522. Kneifel 12:30, 523. Springborn 12:30, 524. Giesberts 12:30, 525. Kaufsch 12:30, 526. Kroschel 12:30, 527. Standaert 12:30, 528. Hürtgen 12:30, 529. Maes 12:30, 530. Kneifel 12:30, 531. Springborn 12:30, 532. Giesberts 12:30, 533. Kaufsch 12:30, 534. Kroschel 12:30, 535. Standaert 12:30, 536. Hürtgen 12:30, 537. Maes 12:30, 538. Kneifel 12:30, 539. Springborn 12:30, 540. Giesberts 12:30, 541. Kaufsch 12:30, 542. Kroschel 12:30, 543. Standaert 12:30, 544. Hürtgen 12:30, 545. Maes 12:30, 546. Kneifel 12:30, 547. Springborn 12:30, 548. Giesberts 12:30, 549. Kaufsch 12:30, 550. Kroschel 12:30, 551. Standaert 12:30, 552. Hürtgen 12:30, 553. Maes 12:30, 554. Kneifel 12:30, 555. Springborn 12:30, 556. Giesberts 12:30, 557. Kaufsch 12:30, 558. Kroschel 12:30, 559. Standaert 12:30, 560. Hürtgen 12:30, 561. Maes 12:30, 562. Kneifel 12:30, 563. Springborn 12:30, 564. Giesberts 12:30, 565. Kaufsch 12:30, 566. Kroschel 12:30, 567. Standaert 12:30, 568. Hürtgen 12:30, 569. Maes 12:30, 570. Kneifel 12:30, 571. Springborn 12:30, 572. Giesberts 12:30, 573. Kaufsch 12:30, 574. Kroschel 12:30, 575. Standaert 12:30, 576. Hürtgen 12:30, 577. Maes 12:30, 578. Kneifel 12:30, 579. Springborn 12:30, 580. Giesberts 12:30, 581. Kaufsch 12:30, 582. Kroschel 12:30, 583. Standaert 12:30, 584. Hürtgen 12:30, 585. Maes 12:30, 586. Kneifel 12:30, 587. Springborn 12:30, 588. Giesberts 12:30, 589. Kaufsch 12:30, 590. Kroschel 12:30, 591. Standaert 12:30, 592. Hürtgen 12:30, 593. Maes 12:30, 594. Kneifel 12:30, 595. Springborn 12:30, 596. Giesberts 12:30, 597. Kaufsch 12:30, 598. Kroschel 12:30, 599. Standaert 12:30, 600. Hürtgen 12:30, 601. Maes 12:30, 602. Kneifel 12:30, 603. Springborn 12:30, 604. Giesberts 12:30, 605. Kaufsch 12:30, 606. Kroschel 12:30, 607. Standaert 12:30, 608. Hürtgen 12:30, 609. Maes 12:30, 610. Kneifel 12:30, 611. Springborn 12:30, 612. Giesberts 12:30, 613. Kaufsch 12:30, 614. Kroschel 12:30, 615. Standaert 12:30, 616. Hürtgen 12:30, 617. Maes 12:30, 618. Kneifel 12:30, 619. Springborn 12:30, 620. Giesberts 12:30, 621. Kaufsch 12:30, 622. Kroschel 12:30, 623. Standaert 12:30, 624. Hürtgen 12:30, 625. Maes 12:30, 626. Kneifel 12:30, 627. Springborn 12:30, 628. Giesberts 12:30, 629. Kaufsch 12:30, 630. Kroschel 12:30, 631. Standaert 12:30, 632. Hürtgen 12:30, 633. Maes 12:30, 634. Kneifel 12:30, 635. Springborn 12:30, 636. Giesberts 12:30, 637. Kaufsch 12:30, 638. Kroschel 12:30, 639. Standaert 12:30, 640. Hürtgen 12:30, 641. Maes 12:30, 642. Kneifel 12:30, 643. Springborn 12:30, 644. Giesberts 12:30, 645. Kaufsch 12:30, 646. Kroschel 12:30, 647. Standaert 12:30, 648. Hürtgen 12:30, 649. Maes 12:30, 650. Kneifel 12:30, 651. Springborn 12:30, 652. Giesberts 12:30, 653. Kaufsch 12:30, 654. Kroschel 12:30, 655. Standaert 12:30, 656. Hürtgen 12:30, 657. Maes 12:30, 658. Kneifel 12:30, 659. Springborn 12:30, 660. Giesberts 12:30, 661. Kaufsch 12:30, 662. Kroschel 12:30, 663. Standaert 12:30, 664. Hürtgen 12:30, 665. Maes 12:30, 666. Kneifel 12:30, 667. Springborn 12:30, 668. Giesberts 12:30, 669. Kaufsch 12:30, 670. Kroschel 12:30, 671. Standaert 12:30, 672. Hürtgen 12:30, 673. Maes 12:30, 674. Kneifel 12:30, 675. Springborn 12:30, 676. Giesberts 12:30, 677. Kaufsch 12:30, 678. Kroschel 12:30, 679. Standaert 12:30, 680. Hürtgen 12:30, 681. Maes 12:30, 682. Kneifel 12:30, 683. Springborn 12:30, 684. Giesberts 12:30, 685. Kaufsch 12:30, 686. Kroschel 12:30, 687. Standaert 12:30, 688. Hürtgen 12:30, 689. Maes 12:30, 690. Kneifel 12:30, 691. Springborn 12:30, 692. Giesberts 12:30, 693. Kaufsch 12:30, 694. Kroschel 12:30, 695. Standaert 12:30, 696. Hürtgen 12:30, 697. Maes 12:30, 698. Kneifel 12:30, 699. Springborn 12:30, 700. Giesberts 12:30, 701. Kaufsch 12:30, 702. Kroschel 12:30, 703. Standaert 12:30, 704. Hürtgen 12:30, 705. Maes 12:30, 706. Kneifel 12:30, 707. Springborn 12:30, 708. Giesberts 12:30, 709. Kaufsch 12:30, 710. Kroschel 12:30, 711. Standaert 12:30, 712. Hürtgen 12:30, 713. Maes 12:30, 714. Kneifel 12:30, 715. Springborn 12:30, 716. Giesberts 12:30, 717. Kaufsch 12:30, 718. Kroschel 12:30, 719. Standaert 12:30, 720. Hürtgen 12:30, 721. Maes 12:30, 722. Kneifel 12:30, 723. Springborn 12:30, 724. Giesberts 12:30, 725. Kaufsch 12:30, 726. Kroschel 12:30, 727. Standaert 12:30, 728. Hürtgen 12:30, 729. Maes 12:30, 730. Kneifel 12:30, 731. Springborn 12:30, 732. Giesberts 12:30, 733. Kaufsch 12:30, 734. Kroschel 12:30, 735. Standaert 12:30, 736. Hürtgen 12:30, 737. Maes 12:30, 738. Kneifel 12:30, 739. Springborn 12:30, 740. Giesberts 12:30, 741. Kaufsch 12:30, 742. Kroschel 12:30, 743. Standaert 12:30, 744. Hürtgen 12:30, 745. Maes 12:30, 746. Kneifel 12:30, 747. Springborn 12:30, 748. Giesberts 12:30, 749. Kaufsch 12:30, 750. Kroschel 12:30, 751. Standaert 12:30, 752. Hürtgen 12:30, 753. Maes 12:30, 754. Kneifel 12:30, 755. Springborn 12:30, 756. Giesberts 12:30, 757. Kaufsch 12:30, 758. Kroschel 12:30, 759. Standaert 12:30, 760. Hürtgen 12:30, 761. Maes 12:30, 762. Kneifel 12:30, 763. Springborn 12:30, 764. Giesberts 12:30, 765. Kaufsch 12:30, 766. Kroschel 12:30, 767. Standaert 12:30, 768. Hürtgen 12:30, 769. Maes 12:30, 770. Kneifel 12:30, 771. Springborn 12:30, 772. Giesberts 12:30, 773. Kaufsch 12:30, 774. Kroschel 12:30, 775. Standaert 12:30, 776. Hürtgen 12:30, 777. Maes 12:30, 778. Kneifel 12:30, 779. Springborn 12:30, 780. Giesberts 12:30, 781. Kaufsch 12:30, 782. Kroschel 12:30, 783. Standaert 12:30, 784. Hürtgen 12:30, 785. Maes 12:30, 786. Kneifel 12:30, 787. Springborn 12:30, 788. Giesberts 12: